



# Neu 2011: excellence-Flusskreuzfahrten

Mit den luxuriösen Schweizer Flussschiffen auf Rhein und Mosel unterwegs



Photo: Rosmarie Schaffner



**Excellence Royal\*\*\*\***  
Top-Flussschiff  
16 m<sup>2</sup> Luxus-Kabinen mit  
frz. Balkon



**Sofort-Buchungsrabatt**  
-150.- pro Person

7 Tage inkl.  
Vollpension an Bord  
sowie Bus An- und  
Rückreise  
ab Fr. **1040.-\***

7 Tage inkl.  
Vollpension an Bord  
sowie Bus An- und  
Rückreise  
ab Fr. **1140.-\***

## Rhein-Klassiker

- Romantische Rheinstraße mit Loreley
- Rheinmetropole Köln mit dem berühmten Dom

### Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag: Schweiz–Amsterdam.** Anreise nach Amsterdam mit komfortablem Reisebus. Einschiffung und Willkommenscocktail.
- 2. Tag: Amsterdam–Nijmegen.** Vormittags besteht die Möglichkeit zu einem Ausflug nach Zaanse Schans und Edam (\*). Entdecken Sie nachmittags auf einer Grachtenfahrt die farbenfrohe Stadt Amsterdam (\*).
- 3. Tag: Nijmegen–Köln.** Am Vormittag fak. Rundgang in Nijmegen (CHF 20.-). Mittags Weiterfahrt Richtung Köln.
- 4. Tag: Köln–Koblenz.** Besichtigen Sie die Rheinmetropole, Kunst-, Universitäts- und Medienstadt auf einem geführten Rundgang kombiniert mit einer kleinen Rundfahrt (\*).
- 5. Tag: Koblenz–Rüdesheim.** Besichtigen Sie die von den Römern im Jahre 9 v. Chr. als Festung erbaute Stadt auf einem Rundgang (\*). Am Mittag Weiterfahrt. Erleben Sie die Fahrt durch die romantische Rheinstraße vorbei am sagenumwobenen Loreleyfelsen bis Rüdesheim. Nach Ankunft steht eine Fahrt mit dem Winzerexpress und anschließender Weindegustation auf dem Programm (\*).
- 6. Tag: Worms–Speyer.** Ab Worms bietet sich die Möglichkeit zu einem Ausflug nach Heidelberg (\*). Heidelberg gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands.
- 7. Tag: Strassburg–Schweiz.** Ausschiffung und Bootsfahrt auf dem Flüsschen Ill durch Strassburg (inbegriffen). Anschliessend Rückreise zu Ihren Einstiegsorten.

### Reisedaten 2011

05.08.–11.08.	15.10.–21.10.
---------------	---------------

Preise pro Person	Fr.
3-Bett-Kab. Mitteldeck*	1190.-*
2-Bett-Kab. Hauptdeck hinten	1490.-
2-Bett-Kab. Hauptdeck	1590.-
2-Bett-Kab. frz. Balkon Mitteldeck	1790.-
2-Bett-Kab. frz. Balkon Oberdeck	1990.-
Mini-Suite mit frz. Balkon Oberdeck	2150.-
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Hauptdeck	1990.-

\* 3-Bett-Kabine wird mit Zusatzbett ausgestattet (Basis 2-Bett-Kabine)

**Sofort-Buchungsrabatt -150.-\***

Zuschläge	Fr.
Abreise 05.08.	100.-
Ausflugspaket mit 6 Ausflüge (Reise 1)	202.-
Ausflugspaket mit 6 Ausflüge (Reise 2)	180.-
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Mittel-/Oberdeck	795.-
Königsklasse-Luxusbus	155.-

### Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Bootsfahrt in Strassburg
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

### Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person 20.-
- Treibstoffzuschlag Schiff oblig. (Feb. 11) 35.-
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage
- Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe

### Abfahrtsorte

05:15 Wil	05:40 Winterthur, Rosenberg
06:00 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal	
06:30 Burgdorf	07:00 Baden-Rüthof
08:00 Basel SBB	

Internet Buchungscodes: **mfams10**

## 3-Flüsse-Zauber

- Liebliches Moselstädtchen Cochem
- Entdeckungen auf drei Flüssen

### Würzburg–Trier

- 1. Tag: Schweiz–Würzburg.** Anreise mit modernem Komfort-Reisebus nach Würzburg. Stadtrundfahrt (inbegriffen).
- 2. Tag: Würzburg–Wertheim.** Besichtigung der mächtigen Festung Marienberg, die vom fränkischen Weinland umgeben ist (\*). Weiterfahrt auf dem gewundenen Main nach Wertheim.
- 3. Tag: Wertheim–Miltenberg.** Ab Wertheim steht ein Rundgang Miltenberg mit Weinprobe (\*) auf dem Programm.
- 4. Tag: Rüdesheim–Koblenz.** Entdecken Sie das Rheingauer Winzerstädtchen, berühmt durch die Drosselgasse und ihre Weinlokale. Besuchen Sie Siegfried's Musikinstrumentensammlung (\*).
- 5. Tag: Koblenz–Cochem.** Eindrückliche Flussfahrt durch das Moseltal nach Cochem. Stadtrundgang mit Reichsburg (\*).
- 6. Tag: Bernkastel–Trier.** Entdecken Sie Bernkastel auf einem geführten Rundgang (\*).
- 7. Tag: Trier–Schweiz.** Ausschiffung und Stadtrundfahrt in Trier (inbegriffen). Rückfahrt zu Ihren Einstiegsorten.

### Tier–Würzburg

Reise in umgekehrter Richtung mit leicht geänderten Programm.

### Ihr excellence Flussschiff

Die prächtige «MS Excellence Royal\*\*\*\*» zählt zu den luxuriösesten Flussschiffen Europas und fährt unter Schweizer Flagge! Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edelsten Materialien, sind 16 m<sup>2</sup> gross mit französischem Balkon. Komfortable Kabinen auf dem Hauptdeck mit grossflächigen Fenstern (nicht zu öffnen). Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon. Lift von Mittel- zu Oberdeck, Sonnendeck. Grosszügiges Foyer, Nichtraucher-Restaurant, Panoramalounge. Gastlichkeit, gesellige Unterhaltung und eine vortreffliche Küche!  
**Willkommen an Bord**

### Reisedaten 2011

<b>Trier–Würzburg</b> 12.09.–18.09. 24.09.–30.09.	<b>Würzburg–Trier</b> 18.09.–24.09. 30.09.–06.10.
---	---

Preise pro Person	Fr.
3-Bett-Kab. Mitteldeck*	1290.-*
2-Bett-Kab. Hauptdeck hinten	1690.-
2-Bett-Kab. Hauptdeck	1790.-
2-Bett-Kab. frz. Balkon Mitteldeck	1990.-
2-Bett-Kab. frz. Balkon Oberdeck	2190.-
Mini-Suite frz. Balkon Oberdeck	2350.-
2-Bett-Kab. zur Alleinben. Hauptdeck	1990.-

**Sofort-Buchungsrabatt -150.-\***

### Zuschläge

Abreise 12.09., 18.09.	95.-
Ausflugspaket (Tri–Wue)	130.-
Ausflugspaket (Wue–Tri)	117.-
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Mittel-/Oberdeck	795.-
Königsklasse-Luxusbus	175.-

### Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Stadtrundfahrt Trier und Würzburg
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

### Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person 20.-
- Treibstoffzuschlag Schiff oblig. 35.-
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung
- Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe

### Abfahrtsorte

	Tri–Wue	Wue–Tri
Burgdorf	06:30	06:30
Basel SBB	09:00	06:45
Aarau SBB	07:20	07:20
Baden-Rüthof	08:00	08:00
Zürich-Flughafen	07:00	08:30
Winterthur, Rosenberg	06:40	08:50
Wil	06:15	09:15

Internet Buchungscodes: **mftri1/mfwue3**

### Liebe Trachtenleute

Unsere Familie hat Plätze im weltweit ersten Dunkelrestaurant «blinde Kuh» reserviert. Miteinander essen in der Welt des Dunkeln. Das Ambiente ist einmalig. Alle leuchtenden Gegenstände müssen in einem Schliessfach eingeschlossen werden. Die sehbehinderte Serviceangestellte begleitet uns sicher an unseren Tisch. Ohne ihre Hilfe finde ich in der Dunkelheit nicht einmal meinen Stuhl. Als sehender Gast fühle ich mich in der Dunkelheit sehr unsicher und «blind».

Erst jetzt wird mir bewusst, wie viel ich mit meinen Augen sonst wahrnehme. Mineralwasser nachschenken wird zum Erlebnis. Ich rieche einen Kaffee, der zwei drei Plätze weiter serviert wird.

Wir geniessen die Gaumenfreuden, tauchen ein in die Dunkelheit und erleben das Essen mit allen anderen Sinnen. Gleichzeitig sind wir froh, dass niemand zusehen kann, wie unbeholfen wir uns anstellen...

Wieder am Tageslicht nehmen wir unsere Umgebung bewusst mit den Augen wahr und die anderen Sinne schleichen sich wieder davon.

Wir sind froh, unser Augenlicht zurück zu haben aber auch froh darum, einen «Einblick» in die Dunkelheit bekommen zu haben.

Gleichzeitig wird mir bewusst, wie wichtig es ist, sich auch auf die anderen Sinne zu verlassen, in einem Gespräch die Zwischentöne herauszuhören und genau hinzuhören, was mein Gegenüber zu sagen hat.

Roland Meyer-Imboden, Präsident

### Chers amis du costume

Avec ma famille nous avons réservé des places au restaurant mondialement connu «blinde Kuh» pour prendre un repas ensemble dans le monde de l'obscurité. L'atmosphère est un peu singulière: à l'entrée, les objets lumineux sont enfermés dans un casier. Une employée malvoyante nous accompagne à notre table. Sans elle je ne pourrais pas même trouver ma chaise. En tant qu'hôte voyant, je ne suis pas du tout sûr de moi dans cette obscurité et je me sens complètement «aveugle».

Une fois plongé dans la cécité, je réalise vraiment tout ce dont je peux prendre conscience par la vue en temps normal. Remplir un verre d'eau minérale devient une aventure. Je sens le café qui est servi à quelqu'un d'assis deux ou trois places plus loin.

Le repas est un régal: immergés dans l'obscurité totale, nous savourons les mets avec les autres sens. Heureusement que personne ne voit à quel point nous sommes maladroits...

De retour à la lumière, nous sommes bien contents de retrouver notre environnement avec les yeux. Les autres sens sont relégués à l'arrière-plan.

«Jeter un coup d'œil» dans le monde de l'obscurité a été une bonne expérience.

J'ai réalisé à quel point il est important de pouvoir se fier aux autres sens, détecter les sons intermédiaires au cours d'une conversation et entendre précisément ce que dit un interlocuteur.

Roland Meyer-Imboden, président

### Care amiche e cari amici del costume

La nostra famiglia ha riservato dei posti nel primo ristorante al mondo, il «blinde Kuh», dove tutto si svolge nel buio più totale. Tutti gli oggetti che emettono luce devono essere rinchiusi in un cassetto. La persona di servizio ipovedente ci accompagna sicura al nostro tavolo. Senza il suo aiuto, nel buio non avrei trovato neppure la mia sedia. Quale ospite vedente, nell'oscurità mi sento insicuro e «cieco».

Solo ora mi rendo conto di quante sensazioni, colori, emozioni i miei occhi mi regalano ogni minuto. Versarmi un po' d'acqua minerale diventa un'avventura. Assaporiamo le gioie del palato, ci «immergiamo» nel buio e impariamo a conoscere i cibi con tutti gli altri sensi. Nel contempo siamo lieti che nessuno possa vedere la nostra goffaggine e il nostro impaccio...

Ritornati alla luce del giorno, gli occhi ci riportano nel nostro ambiente abituale e gli altri sensi perdono di nuovo, a poco a poco d'importanza.

Siamo felici di tornare a vedere, ma siamo anche lieti di aver potuto vivere un'esperienza così particolare in un mondo dominato dall'oscurità. Nello stesso tempo mi rendo conto di quanto sia importante fare affidamento anche sugli altri sensi, cogliere durante un colloquio le mille sfumature dei toni delle voci e ascoltare attentamente quello che la persona che mi sta di fronte ha da dire.

Roland Meyer-Imboden, presidente

### Chara amias e chars amis dals costumes

Nossa famiglia ha reservà ina maisa en il «blinde Kuh», l'emprim restaurant stgir da tut il mund. L'ambient è senza paregl. Tut ils objects che glischan ston vegnir serrads en ina chascha. La servienta impedida da vesida ans accumpogna cun pass franc a nossa maisa. Senza ses agid na sun jau trovato neppure la mia sedia. Quale ospite vedente, nell'oscurità mi sento insicuro e «tschorv» sco giast senza impediment da vesida.

Pir ussa, cura che jau na ves propi nagut pli vegn jau conscient, quant che jau percesch uschiglio cun mes egl. Emplenir ils magiels-cun aua minerala è in'aventura. Jau savur in café che vegn servi dus u trais maisas dasper la nossa.

Nus giudain ils daletgs gastronomic, ans laschain enzugliar da la stgiraglia e scuvrin il past cun tut ils auters senns. Il medem mument essan nus cuntents che nagin na po vesair quant maladester che nus ans inschignain...

Enavos en il cler dal di percepin nus noss conturn sapientivamain cun ils egl ed ils auters senns lavuran puspè davos las culissas.

Nus essan cuntents da puspè vesair, però era cuntents d'avair survegni ina «invista» en la stgirezza.

A medem temp davent jau conscient quant impurtant ch'igl è da fidar er als ulteriurs senns: d'udir en in discours las remartgas finas e da tadlar bain tge che mes partenari ha da dir.

Roland Meyer-Imboden, president



**Jetzt bestellen!**  
Der neue Katalog  
«Flussschiffen weltweit 2011»  
ist da!

**Gratis-Buchungstelefon:**  
**0800 86 26 85**  
Verlangen Sie unseren neuen Katalog 2011:  
Flusserlebnisse der Extraklasse «Excellence-Flusskreuzfahrten»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG  
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden  
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95  
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

**reisebüro mittelthurgau**  
Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch

# ROOS

## MÄNNERTRACHTEN

Nidwaldner Blusen  
mit verschiedenen  
Stickereien  
Spezialanfertigung  
von Trachten-Blusen

Trachtenschuhe  
Trachtenhüte  
Hemden  
Mäschli  
Manschettenknöpfe

BEAT ROOS  
FREIESTRASSE 4  
8610 USTER  
044 940 12 04  
PARKPLATZE  
HINTER DEM HAUS



WWW.ROOS-HERRENMODE.CH

**Emmentaler Schaukäserei AG**  
3416 Affoltern im Emmental  
Telefon +41 (0)34 435 16 11

Im Schaukäserei-Dörfli verbringen Sie immer einen erlebnisreichen Tag

- Käse- und Gotthelf-Spezialitäten-Restaurant • Schaukäserei mit traditioneller und moderner Produktion • Einkaufserlebnis im Käsefachgeschäft, Handwerksladen und Mätteli-Beck • Wechselausstellung
- Geführte Rundgänge • Selber Käse herstellen im Kessi über offenem Feuer • Käsedegustationen

Aktuelle Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen:  
[www.emmentaler-schaukaeserei.ch](http://www.emmentaler-schaukaeserei.ch)

**GEMEINDEFAHNEN.CH**  
Der grösste Onlineshop für Gemeindefahnen und Fahnenmasten jeder Art!

Telefon: 056 619 94 94  
Fax: 056 619 94 99

Swiss Made – Schweizer Qualität

**TRACHTENSTOFFE AUS UNSERER HANDWEBEREI!**

Eine sehr schöne Auswahl von Stoffen für Trachtenschürzen aus Seide, Baumwoll-Seide und reiner Baumwolle finden Sie in unserer Handweberei in Salvenach.

Anfertigungen von Stoffen für Herren-Trachtengilets sind möglich. Spezialwünsche (Farbton) nehmen wir gerne entgegen.

Ruth Herren  
Jurablick 10 | 1794 Salvenach  
Tel. 026 674 12 82  
[www.herren-handweberei.ch](http://www.herren-handweberei.ch)

**Manufactura Tessanda Val Müstair, Handweberei**  
... edle Stoffe seit 83 Jahren ...

**WETTBEWERBSTALON**  
Wann wurde die Manufactura Tessanda V.M. gegründet?  1915  1928  1936

Name: ..... Vorname: .....

Adresse: ..... Wohnort: .....

Einsenden bis 30.06.2011 an: **Manufactura Tessanda Val Müstair, Handweberei**  
CH - 7536 Sta. Maria V.M. - Tel. +41(0) 81 858 51 26 - Fax +41(0) 81 858 55 16 - [info@tessanda.ch](mailto:info@tessanda.ch) - [www.tessanda.ch](http://www.tessanda.ch)

**DIGITAL AKKORDEON & SCHWYZERÖRGELI**

- braucht keinen Verstärker
- kein Kabelsalat...
- schöne original Klänge
- Balgdynamisch
- jede Tonart umschaltbar
- eingebaute Lautsprecher
- Noten schreiben am PC
- in Ruhe üben mit Kopfhörer
- ! Grosserfolg !
- Demos im Internet

**REFERENZEN:**  
Kapelle Oberalp  
ECHO VOM MÄLCHBERG  
EDELWYSS MUSIG  
TÖBELFÄTZER  
UND VIELE ANDERE....

Musikhaus J. Gwerder & Sohn - Breitenstrasse 6 CH-6422 Steinen  
Tel. 041 / 833 80 60 - [www.Schwyzerorgeln.ch](http://www.Schwyzerorgeln.ch)

In dieser Ausgabe • Dans ce numéro



Photo: SF/Oscar Alessio

## «Uf Wiederluege!»

Der Frühling hat sich bereits durch etliche sonnige und warme Tage bemerkbar gemacht und in uns die Freude auf Aktivitäten drinnen und draussen geweckt. Diese Freude werden wir hoffentlich auch am Trachtenchorfest vom 3.–5. Juni in Lyss ausleben können!

Passend zu diesem gesanglichen Anlass stellen wir Ihnen die Arbeit der Volksliedkommission in der Mitte des Heftes vor.

Im Hauptartikel dreht sich alles um das Pfeifenrauchen. Es geht nicht darum, Position für oder gegen das Rauchen zu beziehen. Vielmehr soll die lange Tradition des Pfeifenrauchens in der Schweiz aufgezeigt werden. Auch verschiedene regionaltypische Pfeifenformen werden vorgestellt.

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache: Dieses «Tracht und Brauch» wird die letzte von mir betreute Ausgabe sein, da ich bald Mutter werde. Bitte richten Sie Ihre Eingaben und Anfragen künftig an die Geschäftsstelle der Trachtenvereinigung (s. Impressum). Ich danke Ihnen ganz herzlich und allen, denen ich bei meiner redaktionellen Tätigkeit begegnet bin und die mich bei meiner Arbeit mit wertvollen Informationen und Beiträgen unterstützt haben! Gerne möchte ich mit dem Trachtenwesen und den Trachtenleuten verbunden bleiben, und ich freue mich, wenn wir uns am einen oder anderen Anlass wieder begegnen!

Denise Looser Barbera, Redaktorin •

Photo: Stumpf



**6–11** Das Pfeifenrauchen ist in der Schweiz seit rund 400 Jahren verbreitet. Bild: Bauer aus Rüscheegg/BE, um 1925. *En Suisse, on fume la pipe depuis environ 400 ans. Photo: Paysan de Rüscheegg/BE, vers 1925.*

<b>3</b>	Der Präsident
<b>6–11</b>	Das Pfeifenrauchen als lange Tradition
<b>13</b>	Cocoro
<b>14–15</b>	Jugend
<b>16–17</b>	Kommissionen im Porträt: Die Volksliedkommission
<b>18–19</b>	Kabinettt für sentimentale Trivalliteratur in Solothurn
<b>20–21</b>	Marktplatz
<b>21–23</b>	Aktuell
<b>24–25</b>	Singwochenende auf dem Appenberg
<b>26–27</b>	Mitteilungen STV
<b>28–29</b>	Delegiertenversammlung in Lyss
<b>30–31</b>	Veranstaltungen
<b>31</b>	Impressum

## «A la revoyure!»

Le printemps s'est déjà fait sentir par plusieurs journées chaudes et ensoleillées qui ont ranimé la joie des activités d'intérieur et de plein-air. Souhaitons que cette joie reste sensible lors de la fête des costumes et du chant à Lyss du 3 au 5 juin prochain.

Approprié à cet événement choral, nous vous présentons le travail de la commission du chant populaire au milieu de ce numéro.

L'article central concerne la tradition de la pipe à tabac. Il ne s'agit pas ici de prendre position pour ou contre cette habitude mais bien plus d'illustrer cette tradition ancienne en Suisse. Des modèles de pipes régionales typiques sont présentés.

Et pour finir une annonce personnelle: ce numéro de «costumes et coutumes» est le dernier dont j'assume la rédaction car je vais bientôt être mère. Je vous remercie de faire désormais parvenir vos informations et questions directement au siège de la fédération (voir adresse dans l'impressum). Je remercie de tout cœur tous ceux qui m'ont accompagnée durant mon travail de rédactrice et soutenue de leurs précieuses indications. Bien sûr, je vais rester attachée à l'univers du costume et à tout ce qui s'y rapporte. Je me réjouirais vivement de vous revoir à l'occasion de l'une ou l'autre rencontre!

Denise Looser Barbera, rédactrice •

<b>3</b>	Le président
<b>6–11</b>	Fumer la pipe est une tradition ancienne
<b>13</b>	Cocoro
<b>14–15</b>	Jeunesse
<b>16–17</b>	Portrait des commissions: La commission de chant populaire
<b>18–19</b>	Cabinet de la littérature triviale sentimentale à Soleure
<b>20–21</b>	Place du marché
<b>21–23</b>	Actualités
<b>24–25</b>	Week-end de chant sur l'Appenberg
<b>26–27</b>	Communications FNCS
<b>28–29</b>	L'assemblée des délégués à Lyss
<b>30–31</b>	Manifestations
<b>31</b>	Impressum

# «... und trink e Pfifli Rauchtuback»\*

## Das Pfeifenrauchen als lange Tradition

Das Rauchen von Tabak ist bei uns seit mehreren Jahrzehnten im Rückgang. Bewirkt haben dies wissenschaftliche Erkenntnisse über die Schädlichkeit des Tabakkonsums und in der Folge gesetzgeberische Massnahmen und Verordnungen. Doch Gegenwind blies Tabakrauchern auch früher oft ins Gesicht. Insbesondere die Tabakpfeife ist aber bei einigen Schweizer Männertrachten ein fast unverzichtbares Accessoire.

Mehr noch als das Rauchgerät, imponierte früher der erzeugte Rauch. Früheste Schweizer Darstellung eines Pfeifenrauchers.

*Le nuage de fumée impressionnait bien plus que l'instrument servant à fumer. Plus ancienne représentation suisse d'un fumeur de pipe. (Repro: Jacob Ziegler, Zürich 1616).*



Nach dem derzeitigen Stand der Forschung scheint das Tabaktrinken, wie man damals sagte, bei uns gegen 1650 aufgefunden zu sein. Seefahrer brachten das Wissen über die Verwendung der Tabakpflanze nach der Entdeckung Amerikas nach Europa. Sie berichteten von einem Kraut, das die Indianer sowohl zum Genuss als auch als Heilmittel verwendeten.

Nicht Christoph Columbus, sondern andere frühere Reisende verbreiteten ab 1497 das Wissen über das Wunderkraut in Europa. Unbekannt ist der Zeitpunkt für die erstmalige Einfuhr von Tabaksamen. Es war bestimmt nicht erst Jean Nicot, der französische Gesandte am portugiesischen Hof, der 1560 die Tabakpflanze an den französischen Hof brachte und die Wunderkraft der

Pflanze pries, die alle Wunden, Geschwüre und andere Übel des menschlichen Körpers zu heilen vermöge. Nach Jean Nicot wurde die Pflanze hernach NICOTIANA und das darin enthaltene Alkaloid NIKOTIN genannt.

### Von Paris nach Zürich und Bern

Nur fünf Jahre nach Jean Nicots Lieferung nach Paris, also 1565, setzte sich der Zürcher Universalgelehrte Conrad Gessner (1516–1565) als erster Schweizer mit dem Tabakkraut auseinander. Er untersuchte die Pflanze, die er von Paris über Süddeutschland erhalten hatte. Nach einem Selbstversuch notierte Gessner: «Die Samen erzeugten mir keine Hitze, obwohl ich sie lange und oft kaute ...[Es] erfasste mich Schwindel, vielleicht ist die Ursache aber nur mein Alter.» Nachdem er einem Hund von den

Blättern zu fressen gegeben hatte, erbrach dieser kurz nach ihrem Genuss. Dank der Zeichnung des Berner Theologen Benedictus Aretius (eigentl. Marti; 1505–1574), der eine Tabakpflanze selbst gezogen hatte, bestimmte Gessner die Sendung als das in Frankreich nun bereits «Nicotiana» genannte Gewächs. Im Garten von Aretius dürfte wohl um 1565 der erste Tabak auf Schweizerboden gewachsen sein. Bald danach wurde er aber auch andernorts als Zier- und Medizinalpflanze ausgesät.

### Basler ärgert französischen Herzog

Obwohl man hierzulande von Berichten seit dem späten 17. Jahrhundert wusste, dass in Holland Seeleute Tabakblätter rauchten, gibt es für unser Land bis Anfang des 17. Jahrhunderts keine Hinweise auf ei-

nen Gebrauch von Tabak als Genussmittel. Erst in einer medizinischen Abhandlung eines Zürcher Arztes (1616) und in einem Basler Familienbuch (begonnen 1620), wo Männer langstielige Tonpfeifen verwenden, finden sich Darstellungen von Pfeifenrauchern. Auch die bei archäologischen Grabungen oft geborgenen Pfeifefragmente – meist auf Burgen – können allerhöchstens in die spätere erste Hälfte des 17. Jahrhunderts datiert und als holländische Importe bestimmt werden. Der erste Schweizer, der uns als Pfeifenraucher mit Namen entgegentritt, ist der Basler Bürgermeister und Diplomat Johann Rudolf Wettstein (1594–1666). Er bekannte sich den Westfälischen Friedensverhandlungen (1646–48) gegenüber dem Herzog von Longueville als Raucher und musste feststellen, dass der auf feinste Kultur gestimmte Franzose «dem Gestank eben gar nicht gewogen war».

Wettstein benutzte vermutlich holländische Tonpfeifen; als Alternative gab es bis um 1800 nur die Pfeifen aus der Pfalz und aus dem hessischen Westerwald. Das Aufkommen des Tabakrauchens in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts steht eng in Verbindung mit dem Dreissigjährigen Krieg, unter dem Europa zwischen 1618 und 1648 litt, sorgten doch die Soldaten für die Ausbreitung dieser neuen Mode. Das «Fümiren und Tabakräuken», das auch

hierzulande sehr bald in Stadt und Land, ja selbst in entlegenen Bergtälern und auf Alpen betrieben wurde, veranlasste die Obrigkeiten schon kurz nach 1650 zum Einschreiten gegen das «sehr nachteilige und wohlentbehrliche Dings». Die in den Verbots- und Mandaten angeführten Motive reichten von der Furcht vor Feuersbrünsten über medizinische Bedenken bis zu volkswirtschaftlichen Erwägungen. Gerade die Jahre nach dem langen Krieg waren geprägt durch grosse Verarmung der Bevölkerung und so wurden viele Verbote damit begründet, dass durch die Tabakeinfuhr viel des in der Schweiz so raren Geldes ins Ausland wandere. Die Geistlichkeit ihrerseits klagte, dass Christenleute «ihren Mund zum Rauchfang des Satans machten» und ein Basler Landpfarrer klagte, so sei es ihm, als sähe er ebenso viele Kamine der Hölle.

### Verbot und Fumoir

Nicht so scharf formuliert waren die Verbote der politischen Behörden. 1670 erliess die Tagsatzung einen gemeinsamen Abschied, der den Genuss des Tabaks in allen eidgenössischen Orten untersagte. Bern richtete sogar ein Tabakgericht, die «Chambre du tabac», ein und wertete das Tabakrauchen als gleich grosses Verbrechen wie den Ehebruch. Als Bern 1723 das Rauchver-

### Fumer la pipe est en Suisse une longue tradition

Les multiples façons de consommer le tabac, une plante qui jusqu'à la découverte de l'Amérique reste chez nous totalement inconnue, sont révélées aux Européens par les navigateurs. Nous ignorons quand les premières semences de tabac ont franchi l'Atlantique. Nous savons cependant qu'en 1565, Conrad Gessner (1516–1565), un érudit de Zurich, est le premier en Suisse à se pencher sur le tabac. Il étudie la plante et mâche les graines à en devenir ivre. Son chien recrache par contre les feuilles qu'on lui avait données à manger. Cette même année, Marti, un théologien bernois, cultive du tabac pour la première fois sur le territoire suisse.

Alors que les sources écrites de la fin du 17<sup>ème</sup> siècle attestent que les marins hollandais fumaient des feuilles de tabac, la consommation du tabac en tant que denrée de luxe semble inconnue dans notre pays jusqu'au début du 17<sup>ème</sup> siècle.

A notre connaissance, le premier Suisse à fumer la pipe est un bourgmestre bâlois, le diplomate Johann Rudolf Wettstein (1594–1666), qui utilise probablement une pipe hollandaise en argile.

Peu après 1650, les autorités municipales s'irritent contre la nouvelle coutume en vogue de fumer la pipe et l'interdisent. Berne instaure même une «Chambre du tabac» qui punit la consommation de tabac au même titre que la pratique de l'adultère. Pour des raisons économiques, la ville marchande de Bâle lève l'interdit dès 1677 si bien que la cité devient une plaque tournante essentielle pour le commerce suisse du tabac et va le rester pendant longtemps. Zurich compte parmi les Etats confédérés qui se décident à assouplir les mesures d'interdiction à partir de 1700. Comme en d'autres endroits, fumer le tabac n'y est plus interdit que dans les lieux publics et ceux pouvant facilement prendre feu. En font partie les restaurants et maisons de corporations. Inévitablement cette mesure conduit à la mise en place de salons fumoirs qui rappellent un peu les coins fumeurs de nos actuels restaurants ...!



Zwei Männer beim Rauchen aus langstieligen Tonpfeifen. Deux hommes fumant une pipe en terre à longue tige. (Repro: Menzingersches Stammbuch).



Photo: Dominik Wunderlin

Wo der «Murtechabis» wächst: Tabakfeld bei Salavaux (Kanton Freiburg)  
«Murtechabis» (tabac de Morat): Champ de tabac près de Salavaux (canton Fribourg)



bot aufhob, weil der Genuss bei der Bevölkerung jeden Standes unaufhörlich zugenommen hatte, wurde das Tabakgericht zu einer Kontrollstelle für die Einhaltung der Qualität beim landeseigenen Tabak umgewandelt! Aus wirtschaftlichen Gründen hob die alte Handelsstadt Basel bereits 1677 das Tabakverbot auf und unterließ so-

**«Theo der Pfeifenraucher»**

1984 wurde auf dem ehemaligen Friedhof der St. Theodorskirche in Basel ein 200 Jahre altes Skelett gefunden. Eine Deformation im Gebiss wies darauf hin, dass der Mann ein leidenschaftlicher Pfeifenraucher gewesen sein muss. Ein Forscherteam unter Mitwirkung der Basler Bevölkerung machte sich auf die Suche nach der Identität des Mannes und seiner Lebensumstände. Die Resultate erschienen in: *Theo der Pfeifenraucher. Leben in Kleinbasel um 1800.*

Christoph Merian Verlag, Basel 2010. ISBN 978-3-85616-507-9

mit den geltenden Tagsatzungsbeschluss. Damit schuf man sich zwar bei den Bundesgenossen keine Freunde, aber Basel wurde so für lange Zeit eine wichtige Drehscheibe für den schweizerischen Tabakhandel.

Selbstverständlich galten die Tabakverbote nur für das Rauchen, denn das Ansehen des Tabaks als Heilmittel gegen Kopfschmerzen, Darmverstopfung, Genickstarre, ja sogar gegen Syphilis war unangefochten. Dass aber der in den Apotheken verkaufte Tabak auch zum reinen Genusse die Hand wechselte, ist wohl nahe liegend. Bei den eidgenössischen Orten, welche sich um etwa 1700 zu einer Lockerung des Verbotes entschlossen, war auch Zürich, wo wie anderswo auch das Rauchen bald nur an feuergefährlichen Orten und in der Öffentlichkeit verboten blieb. Letzteres schloss aber auch die Zunfthäuser und die Wirtsstuben ein. Dies führte unverzüglich zur Einrichtung von Tabakkammerlein, wo man «fauchte und dampfte, bis man des Angenehmen genug hatte». Irgendwie erinnert das doch an die heutigen «Fumoirs» in unseren Gaststätten ...!

Mit der grossen Staatsumwälzung um 1800 verschwanden alle Rauchverbote – oder zumindest fast: Noch 1849 wurde im Kanton Wallis ein Gesetz erlassen, das allen Menschen unter 22 Jahren bei Geld, im Wiederholungsfalle bei Freiheitsstrafe, das Tabakrauchen untersagte; noch um 1900 wollte der Staat daran festhalten, aber man sah doch angesichts der wirklichen Verhältnisse davon ab. Auch in Basel, das wie erwähnt sehr früh das Tabakmandat aufgehoben hatte, galt bis in die 1850er Jahre ein Rauchverbot auf der hölzernen Rheinbrücke, welche damals noch die einzige feste Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen darstellte und auch als Handelsweg unentbehrlich war.

Die pragmatische Haltung Basels gegenüber dem Tabak zeigte sich auch beim Ausbau: Etwa ein halbes Jahrhundert früher als im Broyetal, nämlich ab 1682, fanden sich auf Basler Territorium die ersten grösseren Tabakkulturen. Die Initiative kam damals von einem Strassburger Tabakmacher. Während aber in Basel der aus der Pfalz und aus dem Elsass sowie aus Übersee importierte Tabak bald einmal wichtiger wurde, legte der Stand Bern ab etwa 1720



Photo: Denise Looser Barbera

Auch im Muotathal rauchen die Männer noch gerne aus der regionaltypischen Pfeife. Dans la vallée de Muotathal, les hommes fument encore volontiers la pipe régionale.

grosses Gewicht auf den Tabakanbau im Waadtland und im Broyetal, wo noch heute 85 Prozent der nun bescheiden gewordenen Inlandproduktion erfolgt.

**Pfeifenmacherdorf**

Wurde früher der Tabak sowohl zum Rauchen als auch zum Schnupfen und Kauen verwendet und wurde bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts der Tabak vor allem in der Pfeife verraucht, so haben seither die Zigarre, der Stumpfen und die Zigarette der Tabakpfeife den Rang deutlich abgelassen. Dies zeigt sich auch an der Entwicklung der einheimischen Pfeifenproduktion. Einer äl-

R. Weiss, Volkskunde der Schweiz, 1946



Pfeifenrauchende Urner Bäuerin, um 1940. Paysanne du canton d'Uri fumant la pipe, env. 1940.

teren Generation noch wohl im Ohr dürfte der Begriff «Kleinsülz, das Pfeifenmacherdorf» sein. Tatsächlich entstand 1878 in der solothurnischen Exklave Kleinsülz, direkt an der Grenze zu Frankreich, eine erste Pfeifenmacher-Manufaktur. Gegründet hatte sie Josef Brunner, der sich nach der Lehre bei einem elsässischen Pfeifendrehler und nach Weiterbildung in der französischen Pfeifenmacherstadt St-Claude (Jura) selbstständig gemacht hatte. Die späteren Bru-Bu-Werke bekamen schon 1892 Konkurrenz durch die Pfeifenmacherei Tschan und noch 1941 durch die Pfeifen-, Stock- und Holzwarendrechlerei Stich. Alle drei Betriebe fertigten auch Wander- und Gehstöcke an, doch den grössten Ruf erwarben sie durch ihre Tabakpfeifen, die auch in den USA abgesetzt wurden. Neben traditionellen Pfeifentypen erreichte man mit der Produktion auch den modisch-urbanen Herrn. Nachdem Bru-Bu 1992 die Tore geschlossen hatte und Tschan seit vielen Jahren seinen Betrieb als Privatmuseum (mit Liquidationsverkauf) führt, verbleibt heute Stich die einzige produzierende Pfeifenmanufaktur der Schweiz. Mit ihrem Sortiment an «Trachten- und Bauernpfeifen» deckt sie den Schweizer Markt gut ab. Ausserdem hat Stich klassische Modelle unter der Bezeichnung «swiss pipe» im Angebot. Als wichtigsten Rohstoff haben die Kleinsülzler Betriebe in erster Linie stets Bruyère-Wurzelholz verwendet. Dieses Holz der Erica arborea ist am Mittelmeer heimisch; das beste kommt aus Korsika.



**La culture du tabac et la production locale de pipes**

L'attitude pragmatique de Bâle vis-à-vis du tabac se révèle aussi au niveau de la culture agricole: en 1682, c'est-à-dire environ un demi-siècle plus tôt que dans la vallée de la Broye, les premières grandes cultures de tabac apparaissent en territoire bâlois. L'initiative revient à un fabriquant strasbourgeois. C'est en Alsace que sont fondées les premières manufactures de tabac.

Alors qu'à Bâle le tabac est à cette époque de plus en plus largement importé du Palatinat, d'Alsace ou d'outre-mer, Berne se fournit à partir de 1720 dans les plantations de tabac du pays vaudois et de la vallée de la Broye. C'est de là que proviennent aujourd'hui encore 85 % de la production nationale.

Le tabac dans un premier temps fumé, prisé ou mâché est au milieu du 19<sup>ème</sup> siècle avant tout fumé à la pipe. Plus tard le cigare et la cigarette se substituent largement à la pipe. L'histoire de la production locale des pipes reflète ce phénomène. En 1878, une première manufacture de pipes est créée à Petit-Lucelle, une commune du canton de Soleure, située tout près de la frontière française. Elle est fondée par un jeune tourneur sur bois qui a fait son apprentissage en Alsace et à Saint-Claude, la ville de production française dans le Jura. L'entreprise florissante est concurrencée en 1892 puis en 1941 par deux autres fabriques. Toutes les trois produisent aussi des cannes et bâtons de marche. Mais elles sont avant tout connues pour leurs pipes à tabac qu'elles exportent à l'étranger. Aujourd'hui, seule une petite entreprise s'est maintenue à Petit-Lucelle. Elle fournit le marché suisse en pipes rurales traditionnelles. La matière première essentielle est extraite du rhizome de bruyère (eric arborea) qui pousse dans l'espace méditerranéen. Le plus réputé provient de Corse.



Photo: Museum der Kulturen Basel/Dominik Wunderlin

Tabakpfeife eines Metzgers. Unter den Angehörigen fleischverarbeitender Berufe gab es früher auffallend viele Pfeifenraucher, da sie glaubten, sich so gegen bestimmte Berufskrankheiten schützen zu können.

*Pipe à tabac d'un boucher. Les fumeurs de pipe étaient particulièrement nombreux parmi les artisans bouchers qui pensaient ainsi se protéger contre certaines maladies liées à ce métier.*

#### «Ethno-Pfeifen»

Der Tabakgenuss mit Hilfe der Pfeife hat also in der Schweiz eine lange Tradition. Dass sich in unserem Land verschiedene landschaftliche Pfeifenformen erhalten haben, erklärt sich durch die einstigen, gut aufgenommenen Kreationen von lokal oder regional tätigen Pfeifenmachern, aber auch durch traditionelle Bezugsquellen, was auch in den Bezeichnungen erkennbar wird. Modern ausgedrückt: «Ethno-Pfeifen» stecken auch im Mund von manchem Trachtenmann, obwohl sie gerade beim Gehen manchmal etwas unbequem sind und ein starkes Gebiss erfordern ...

«In den voralpinen und alpinen Gebieten, allmählich gegen Westen abnehmend, bevorzugt man die Pfeife. Diese alte Form des Tabakgenusses ist besonders charakteristisch für Graubünden.» Dies entnehme ich einem Kommentarband des Atlases der schweizerischen Volkskunde (ASV), der auf breit angelegten Befragungen um 1940 beruht. Er bildet einen Zustand ab, noch bevor manches in den Jahren des Nachkriegsbooms verschwand. Allerdings war schon damals das Zigarettenrauchen auch auf dem Land und vor allem bei der jünge-

ren Generation modern geworden, während bei der städtischen Elite eher wieder die Pfeife genossen wurde. Die Bearbeiter des ASV fragten um 1940 auch nach den charakteristischen Pfeifenformen. Als recht geschlossenes Gebiet erwies sich Graubünden mit der langen hängenden Pfeife mit bauchigem Kopf und Blechdeckel, einem Wassersack und einem Pfeifenrohr aus Weichselholz, das am Ende ein Mundstück aus Horn besitzt. Diese Bündnerpfeife, die nach ihrer ursprünglichen Herkunft auch «Tirolerpfife» oder «Öschtricherpfife» heisst, ist nach den damaligen Erhebungen auch im restlichen Schweizer Alpenraum, aber insbesondere in der Innerschweiz bekannt. Mit ihr verwandt ist die «pipe d'armailli» im Greyerzerland.

#### «Theo le fumeur de pipe»

En 1984, un squelette humain daté de 200 ans est retrouvé dans l'ancien cimetière de l'église saint Theodore à Bâle. Une déformation de la mâchoire indique que cet homme a dû être un grand fumeur de pipe. Une équipe de chercheurs secondée par la population bâloise a enquêté sur l'identité du fumeur et ses conditions de vie. Les résultats sont publiés dans l'ouvrage: *Theo der Pfeifenraucher. Leben in Kleinbasel um 1800*. Éd. Christoph Merian Verlag, Basel 2010. ISBN 978-3-85616-507-9

Bei vielen «Trachtenpfeifen» speziell ist der Schmuck, vor allem der mit Metallbeschlägen verzierte Kopf und das silberne Kettchen. Wir begegnen diesen Pfeifen mit reicher Ausführung bei der geraden Appenzellerpfeife, dem «Lindauerli», bei den hängenden Pfeifen mit Namen wie «Melserpfife», «Schwyzerpfife» und «Urnerpfife» u. ä. und bei der vor allem im Bernbiet und in der Romandie gerauchten, ebenfalls hängenden «Guggisberger» mit einem flachen Deckel. Eine metallige Fütterung des Pfeifenkopfes, ein Nickelkettchen und blattartige Verzierungen unterhalb des Mundstückes besitzt die kaum mehr bekannte «Cul-de-fer». Sie war vor allem im Greyerzer Hirtenland sehr beliebt und wird in einem Lied von Abbé Bovet als Zeichen häuslicher Gemütlichkeit und Ruhe besungen.

Zu erwähnen ist auch die im Schweizer Jura verbreitete gewesene «Pipe de Maïche», gebogen, mit Deckel und Kettchen, aber ohne Verzierungen, die vor allem im Mittelland verbreiteten, gebogenen Pfeifen («Haggepfife», «Jasspfife»), die als gemeinsames Merkmal ein gebogenes Mundstück besitzen, und schliesslich die geraden Pfeifen. Hier sind als traditionelle Formen die kurzen «Stutzerli» des Bernbiets, die Walliser Stummelpfeifen und die Westschweizer «brûle-gueule» und «brûlot» zu nennen.

Alle diese Pfeifen waren aus Holz, doch konnten – ohne regionalen Schwerpunkt – auch noch Tabakpfeifen aus Pfeifenton und aus Meerscham festgestellt werden. Die Befragten gaben oft auch an, dass die schönen Pfeifen nur am Sonntag oder beim Abendsitz geraucht wurden.

#### Pfeifenraucherinnen

Zur Zeit der genannten Umfrage musste das Pfeifenrauchen von Frauen als vielfach

Walliser Jahrbuch, 1944

**Urgrossvater,  
Grossvater,  
Vater und  
Sohn...**

**seit  
vier Generationen schon  
raucht der Oberwalliser**

**Vonder Mühl's**

**Wallisertabak**

**unübertrefflich in Preis und Qualität!**

Der Tabakhandel wusste früher sehr gut, wie er die Landbevölkerung erreichen konnte.  
*Le commerce du tabac sut très tôt comment toucher la population paysanne.*

bereits ausgestorben registriert werden. Dass aber danach gefragt worden war, hatte gute Gründe: Viele Belege von Pfeife rauchenden Frauen in alpinen und voralpinen Gegenden weisen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Als Kerngebiete konnte man um 1940 noch deutlich alle Täler rund um den Gotthard (und vor allem das Wallis) und das Appenzellerland ausmachen. In der ASV-Umfrage nicht explizit erwähnt wurde die Ulmerpfeife, eine Hängepfeife mit einem oft mächtigen Wassersack. Sie

stammt tatsächlich aus dem Raum Ulm und kam wie das «Lindauerli» oder die «Tirolerpfife» über die Märkte rund um den Bodensee sowie durch ambulante Verkäufer in den Besitz des Pfeifenrauchers. Ebenso gelangte die «pipe de Maïche» von ihrem Herstellungsort Maïche (Franche-Comté) in die Schweiz. Manche Tabakpfeife erwarb übrigens nicht der spätere Benutzer, sondern seine Frau, wenn sie mit ihm recht zufrieden war ...

Dominik Wunderlin •

Photo: Museum der Kulturen Basel/Dominik Wunderlin



Als man den Rauchtobak noch in Rollen kaufte, leistete der «Tabakschneider» wertvolle Dienste.

*A l'époque où le tabac se vendait en rouleau, le couteau de pareur était bien utile.*

#### «Pipes-Ethno»

Diverses formes de pipes traditionnelles se sont conservées dans notre pays. Ce sont parfois des créations originales d'anciens fabricants de pipes, parfois des productions artisanales locales ou régionales comme l'évoque leur nom.

En 1940 un large sondage est organisé dans toute la Suisse au sujet de questions ethnologiques. Les résultats sont enregistrés sur des cartes accompagnées de commentaires. L'une des questions concerne la consommation de tabac et les formes caractéristiques de pipes. Dans le territoire des Grisons, on utilise très majoritairement une longue pipe munie d'une tête ventrue et fermée par un couvercle en métal, d'un sac d'eau et d'un tuyau en bois de cerisier au bout duquel se trouve un bec en corne. D'après les sondages de l'époque, cette pipe des Grisons qu'on appelle aussi «tyrolienne» ou «autrichienne» est aussi utilisée dans le reste de l'espace alpin suisse. Elle est apparentée à la «pipe d'armailli» de la région de Gruyère. Beaucoup de pipes traditionnelles ont un ornement typique, comme par exemple une tête décorée de ferrures métalliques et de chaînettes d'argent. Très réputées sont la pipe de l'Appenzell et avant tout la «Guggisberger» munie d'un couvercle plat, répandue dans la région de Berne et en Roman-die. La pipe «cul de fer» à peine mieux connue lui ressemble: elle est avant tout appréciée dans les pâturages de Gruyère et se retrouve dans les paroles d'un chant de l'Abbé Bovet, associée au confort casanier et à la tranquillité.

Sont aussi à mentionner la «pipe de Maïche» du Jura suisse, courbée et munie d'un couvercle et d'une chaînette, mais sans ornement tout comme le «brûle-gueule» et le «brûlot», des pipes droites de Suisse occidentale. La «pipe de Maïche» porte le nom de son lieu d'origine, Maïche en Franche-Comté. Certaines pipes à tabac n'étaient pas acquises par leur futur propriétaire mais par sa femme qui l'achetait dans la mesure où elle était vraiment satisfaite...

## Volksmusik-Kurse

*Arosa*

Im Sommer Kurse u. a. für Akkordeon, Alphorn, Hackbrett, Jodel, Klarinette, Kontrabass, Schwyzerörgeli, Violine sowie Volkslied-, Volkstanz und Volksmusikwochen; Neu: Volksmusikwoche für Kinder und Jugendliche

Gratisprospekt: Kulturkreis Arosa, CH-7050 Arosa  
info@kulturkreisarosa.ch – Tel: +41/(0)81/353 87 47

**MUSIK-KURSWOCHEN**  
www.kulturkreisarosa.ch

## Berner Trachten

Nach Mass und Änderungen.

Berntuch-Kleider, Kühermützen, Burgunderblusen usw.

Alle Zutaten.

Fachkundige Beratung und sorgfältige Ausführung.



**Niederhauser**  
MODEHAUS • HUTTWIL

Telefon 062 962 22 40  
www.niederhauser-mode.ch  
info@niederhauser-mode.ch

## Madame Micheline Calmy-Rey: Présidente de la Confédération en 2011

Le 8 décembre dernier, deux couples de la Fédération Cantonale du Costume Genevois ont été invités à Berne en l'honneur de l'élection de Madame Micheline Calmy-Rey comme Présidente de la Confédération pour 2011.

Malgré le score décevant de son élection, Madame Calmy-Rey s'est montrée très sereine et pleine d'entrain. Commandant d'une voix ferme le manie-

ment du sabre, tenu par le Président du Parlement et un Conseiller d'Etat Genevois, elle a fait briser la traditionnelle «marmite de l'Escalade» en prononçant le rituel: «ainsi périsseront les ennemis de la République». Devant un buffet très bien garni, les interviews et les commentaires de toutes sortes allèrent bon train!

André Sahli, président FCCG •



Au final, Madame la future Présidente 2011 nous a fait l'honneur d'une photo souvenirs.

## tutticanti – Fête fribourgeoise des chorales



tutticanti – Fête fribourgeoise des chorales, du 22 au 26 juin à Romont.  
Infos et programme sur [www.tutticanti.ch](http://www.tutticanti.ch)

Fondée en 2005, la Fédération fribourgeoise des chorales (FFC) vivra sa première fête cantonale en juin à Romont. Tutticanti emplira la cité médiévale de notes, de chants et de gaieté! De concerts en ateliers, de création en concours, le programme s'annonce dense; des événements originaux émailleront aussi ces journées: les estrades de «Chant dans la ville» empliront chaque ins-

tant de musique chorale; les «Points Sons» présenteront toutes les facettes de cet art, y compris celui des chanteurs de l'autre bout du monde; le «Cal-sons» permettra à chacun d'enregistrer sa version du «Vieux Chalet»: rassemblés, ces enregistrements constitueront une immense chorale virtuelle; d'autres «Sans-sons» et «Chants-sons» prouveront que les responsables musicaux

ont fait preuve d'imagination. La FFC rassemble céciliennes, chœurs ouverts et d'enfants, francophones et alémaniques de tout le canton. Dix-sept de ces chorales unissent leurs forces pour organiser une fête qui s'annonce séduisante, populaire et lumineuse.

Madeleine Fasel-Eggs  
Office du Tourisme de Romont et sa région •

## Festival «Mon Pays» de l'abbé Bovet

A l'occasion du 60<sup>ème</sup> anniversaire de la Chanson du Pays de Gruyère et du 60<sup>ème</sup> anniversaire de la mort de Joseph Bovet, une suite chorale de l'abbé Bovet renaît: Le Festival

«Mon Pays», sous l'expertise direction de Monsieur Michel Corpataux, directeur et fervent défenseur de l'abbé Bovet.

Ce spectacle a remporté un vif succès lors des prestations qui

ont eu lieu au CO2 de la Tour-de-Trême les 4-5-6, 11-12 et 13 février dernier.

L'œuvre «Mon Pays» fut créée en 1934, pour le Tir fédéral qui fit pétarader Fribourg. L'heure était au rassemblement. Et l'abbé n'y alla pas avec le dos de la cuillère à crème. Orchestre, grand chœur, chorale d'enfants, solistes et figurants. Une vraie bénichon musicale!

Dans cette traversée des saisons, le compositeur exploitait tous les registres de l'émotion. L'élégie (quand la terre est engourdie), le bonheur (pour la récolte des fruits), la vaillance

(pour l'abattage du boulot), l'espoir (pour l'éclosion du printemps).

Comme les temps ont changé, il n'a pas été possible de reprendre tel quel le livret théâtral de l'époque.

Michel Corpataux a fait appel à Pierre Gremaud pour imaginer un nouveau fil rouge, qui guide l'auditeur entre les pièces chorales. Il est à relever que dans la version 2011, tout ce spectre de couleurs se retrouve.

Palou Gremaud •



Photo: Arc/Jean-Bernard Sieber



Geniessen und *Entdecken*

### Komfort an schönster Lage

Einmal nicht in die Ferne schweifen, dafür sich den Luxus genussvoller Ferien in greifbarer Nähe gönnen. Am berühmten Lago Maggiore, dem Sinnbild der Ferienlandschaft par excellence.

Viel Komfort, eine Prise Luxus und die Gewissheit, bei uns in jeder Hinsicht bestens aufgehoben zu sein, schenken ein Gefühl ungetrübten Glücks.

Wir freuen uns auf Sie!

Hotel Casa Berno  
Via Gottardo Madonna 15 · CH-6612 Ascona  
Tel. +41 (0)91 791 32 32 · Fax +41 (0)91 792 11 14  
hotel@casaberno.ch · [www.casaberno.ch](http://www.casaberno.ch)

\*\*\*\*\*  
HOTEL  
*Casa Berno*  
ASCONA

## Kurs für LeiterInnen von Kinder- und Jugendgruppen «Härzig – und was sonst?» Arbeit mit den Kleinsten

### Orte und Daten:

1 ganzer Samstag  
3 Wiederholungen in verschiedenen Regionen (auf deutsch, siehe Anmeldung)

### Kursbeginn:

09.00 Uhr, Kursende 16.00 Uhr

### Leitung:

Manuela Heller-Micheli, Leiterin für therapeutischen Tanz und Kindertanztherapie DGT, Tanzpädagogin in Aus- und Weiterbildung, Mutter von drei Kindern

Zwei in der Region aktive KindergruppenleiterInnen

### Ziele:

- mehr Sicherheit im Umgang mit Kindern bekommen
- Verantwortung definieren, wahrnehmen, abgrenzen
- Selbstvertrauen und Motivation gewinnen

### Inhalt:

Der Kurs behandelt das Alterssegment von ca. 5 bis 10 Jahren

- was treibt Kinder in eine Trachtentanzgruppe? (der Reiz des «Verkleidens»?)
- was treibt LeiterInnen in eine Kindertanzgruppe?
- warum Trachtentanz? (weil das «härzig» ist?)
- wie gehen Kinder mit Beziehungen, Informationen, Kommunikation um?
- in welcher Rolle sehen die Kinder den/die KindergruppenleiterIn?
- Kinderarbeit: altersgerechte Inhalte, Ausdrucksformen, Aufmachung
- Quellen für «Unterrichtsmaterial»
- Verantwortung: psychologische und rechtliche Aspekte
- Stellung einer Kindergruppe (innerhalb/ausserhalb eines Vereins)
- Stellung des/der Kindergruppenleiters/in
- Planung und Strategie: damit die Lust nicht zum Frust wird

### Form:

Arbeit mit konkreten Fragen (vor dem Kurs von allen TeilnehmerInnen einzureichen), Vortrag, Diskussion, Übungen

### Teilnehmer:

LeiterInnen von Kindergruppen, andere Interessierte mindestens 15, höchstens 30 pro Tag

### Voraussetzungen:

Wille, bestehendes Wissen zu überprüfen und zu vertiefen und von Erfahrungen anderer zu profitieren. Bereitschaft, sich mit etwas Psychologie auseinanderzusetzen.

### Kurskosten:

50.– Fr, darin inbegriffen sind Pausenverpflegung und Dokumentation. Bei Nichterscheinen werden 30.– Fr. in Rechnung gestellt. Mittagessen zu Lasten der Teilnehmer.

### Anmeldeschluss:

Jeweils 30 Tage vor dem entsprechenden Kursdatum, Bestätigung folgt 14 Tage vor dem Kurs

### Auskunft:

Tony Lehmann, 026 495 31 13

### Anmeldung an:

Schweizerische Trachtenvereinigung  
Rosswiesstrasse 29  
8608 Bubikon



**Anmeldung bis 30 Tage vor dem Kurs an STV, Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon**

Orte und Daten:  27. 08. 2011 Lüterkofen SO  
 17. 09. 2011 Landquart GR  
 29. 10. 2011 Baar ZG bitte ankreuzen!

Name, Adresse

Telefon, E-Mail

Datum, Unterschrift

Ich nehme die Bestätigung und weitere Infos gerne per E-Mail entgegen



Photo: z/Yg

## «Volksmusik ist eine coole Sache!»

**Livia Meier ist 15 Jahre alt und wohnt mit ihren Eltern und drei Geschwistern auf dem Stelser Berg im Prättigau GR.**

### Livia wie bist du zur Volksmusik gekommen?

Wir sind von klein auf mit der Volksmusik aufgewachsen. Unser Vater spielt mit seinen Geschwistern in der Ländlermusikformation «Stelser Buaba». So begannen auch wir Kinder (Geschwister, Cousins und Cousins) schon früh mit dem Musizieren.

### Und heute bildet ihr eine eigene Ländlerkapelle!

Wir – das sind Andrin, Svenia, Janin, Urs, Michael, Tina und ich – nennen uns «Die jungen Stelser».

### Du spielst Saxophon. Wie bist du dazugekommen?

Mein Vater, Klarinettist bei den Stelser Buaba, hatte ab und zu auch einen Tanz mit dem Saxophon gespielt. Mir gefielen der weiche Ton und die andere Klangfarbe dieses Instrumentes. Ich besuchte dann mehrere Jahre den Saxophon-Musikunterricht.

### Ihr seid 7 Leute, wie geht das mit dem Proben neben der Schule und der Ausbildung?

Wir treffen uns wenn möglich jeden Freitagabend bei Andrin und Janin zu Hause. Wir proben jetzt schon recht selbstständig. Klar können wir jederzeit auf die Anleitung unserer Väter zurückgreifen. Für das Saxophon muss ich oft die Stimme umschreiben, oder eine Begleitstimme schreiben.

### Was sagen deine Schulkameradinnen, wenn sie hören, dass du Volksmusik machst?

Ja, sie lächeln zuerst ein wenig und sagen: ha, ha ich hab dich auf dem Prättzillerfest-Plakat gesehen! Aber ich stehe dazu! Das ist doch eine coole Sache! Dann finden sie es plötzlich auch.

### Ihr spielt an verschiedenen Tanzanlässen, Familientreffen und auch schon am Kindertanztreffen habt ihr aufgespielt. Welcher Auftritt war für dich ein Höhepunkt?

Dazu gehört sicher das Prättzillerfest in Seewis. Aber auch das Unspunnenfest in Interlaken, wo wir im Umzug mitgefahren sind, war ein grossartiges Erlebnis.

Interview: Christine Hartmann •

## «La musique populaire, c'est cool!»

**Livia Meier a 15 ans et vit avec ses parents et ses trois frères et sœurs à Stelser Berg im Prättigau GR.**

### Livia, comment as-tu découvert la musique populaire?

On a grandi avec. Notre père joue avec ses frères et sœurs dans l'orchestre d'harmonie populaire «Stelser Buaba». C'est comme ça que nous, enfants (frères, sœurs, cousins et cousines), on a tous commencé très tôt à jouer de la musique.

### Et aujourd'hui vous formez un nouvel orchestre?

Nous – c'est-à-dire Andrin, Svenia, Janin, Urs, Michael, Tina et moi – nous sommes les «Jungen Stelser».

### Tu joues du saxo. Qu'est-ce qui t'y a amenée?

Mon père qui est clarinettiste chez les Stelser Buaba jouait de temps à autre un air de danse au saxophone. La douceur du son et la tonalité de cet instrument m'ont plu. Alors j'ai suivi pendant plusieurs années un cours de clarinette.

### Vous êtes sept musiciens. Comment conciliez-vous les répétitions, l'école et la formation?

Dans la mesure du possible nous nous retrouvons tous les vendredis soirs chez Andrin et Janin. Nous répétons tous seuls. Bien entendu nous pouvons toujours compter sur les conseils de notre père. Pour le saxophone, je dois souvent adapter la partition ou écrire un accompagnement.

### Que pensent tes amies d'école quand tu leurs dis que tu joues de la musique populaire?

Oui, au début elles rigolent et disent: ha, ha! je t'ai vue sur l'affiche de la fête du Prättziller! Mais je ne cède pas! C'est vraiment trop cool! Et puis finalement, elles finissent par trouver ça cool, elles aussi.

### Vous avez joué dans diverses manifestations dansantes, des réunions de famille et même dans des rencontres de danse pour enfants. D'après toi, laquelle de ces représentations a été un grand moment?

C'est certainement la fête de Prättziller à Seewis. Mais celle d'Unspunnen à Interlaken où nous avons défilé, c'était aussi un moment grandiose.

Interview: Christine Hartmann •



«Hipp-Hopp-Musik höre ich gerne! Volksmusik spiele ich mit Begeisterung». Livia (ganz links) und die «Jungen Stelser». «J'aime bien écouter du Hip-Hop! J'adore jouer de la musique populaire.» Livia (tout à gauche) et les «Junge Stelser».



## Vom «Röseligarte» bis zum Pop

*Anstrengungen, das Volkslied zu bewahren, gab es schon lange vor der Gründung der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Die Volksliedkommission unseres Verbandes bemüht sich, das Volkslied auch im 21. Jahrhundert lebendig zu erhalten und weiterzuentwickeln.*



Photo: Cornelia Lang

Die Mitglieder der Volksliedkommission (v.links): Hanny Erni, Gérard Queloz, Gabriela Moser Regli, Markus Schmutz, Zita Lang-Winiger, Marianna Nyffeler (Gast)

Les membres de la commission (de gauche à droite): Hanny Erni, Gérard Queloz, Gabriela Moser Regli, Markus Schmutz, Zita Lang-Winiger, Marianna Nyffeler (hôte)

### Appenberg

Liederbuch  
der Schweizer Trachtenleute



Edition Hug 11604

Das Volkslied ist eng mit der Schweizerischen Trachtenvereinigung verknüpft. Bekanntlich ist unser Verband 1926 aus der einstigen Trachten- und Volksliedkommission des Schweizer Heimatschutzes entstanden. Bis sich jedoch innerhalb der Schweizerischen Trachtenvereinigung eine Volksliedkommission etablieren konnte, brauchte es zwei Anläufe. 1960 wurde eine Kommission für das Singen einberufen. Sie beschäftigte sich vor allem mit der Publikation von Liederheften, die jedoch wenig Anklang fanden. In der Folge wurde sie wieder aufgelöst. 1976 entstand die heutige Volksliedkommission. Zu ihren Kernaufgaben gehören die Pflege des Volksliedes, Organisation von Singtreffen sowie Aus- bzw. Weiterbildung für Singleiter.

Bereits seit ihrer Gründung 1976 bemühte sich die Volksliedkommission, die Ausbildung der Singleiter zu verbessern. Doch ihre Anstrengungen scheiterten entweder an mangelndem Interesse oder an den Finanzen. Das in den 1990er-Jahren von der Kommission ausgearbeitete, dreistufige Ausbildungskonzept z.B. konnte nur teilweise umgesetzt werden. Eine Fortführung der Kurse wurde vom Verband finanziell nicht unterstützt. Da man sich eine Singleiterausbildung auch ausserhalb des Verbands aneignen konnte, stellte sich die Frage, inwieweit die Trachtenvereinigung selbst eine solche Ausbildung anbieten musste. In der Folge beschränkte sich das Ausbildungsangebot des Verbands vor allem auf die Weiterbildung. Diese wurde z.B. in Form von Stimmbildungskursen ins Appenbergwochenende integriert. 2008 wurden ein musikalischer Grundkurs sowie ein weiterführender Kurs erfolgreich durchgeführt. Ein zweiter musikalischer Grundkurs fand letztes Jahr statt. Fortsetzungen beider Kurse sind in Planung.

Wie erwähnt, gehört auch die Pflege des Volksliedes zu den Anliegen der Schweizerischen Trachtenvereinigung und der Volksliedkommission. Nebst dem Gesang an schweizerischen und regionalen Anlässen der Trachtenleute wurden auch zwei gesamtschweizerische Liederbücher herausgegeben: Der «Liedermeie» (1951), der auf der Liedersammlung «Röseligarte» von 1913 basiert, und das «Appenberg»-Liederbuch (1998). Die Kommissionsarbeit beschränkt sich aber nicht nur auf das Bewahren der Tradition, sondern man möchte auch offen sein für Neues. So finden durchaus auch jazzige und popige Lieder ihren Platz im gesungenen Liedgut.

Bei den von der Volksliedkommission organisierten Singtreffen verfügt das Ende der 70er-Jahre ins Leben gerufene, bis heute beliebte Singwochenende auf dem Appenberg über die längste Tradition. Ein erstes Trachtenchortreffen wurde 2001 in Lenzburg durchgeführt, das mit dem Trachtenchortreffen 2006 in Pruntrut und dem kommenden Trachtenchorfest vom 3.–5. Juni 2011 in Lyss eine Fortsetzung fand bzw. findet.

Ein weiterer Verdienst der Kommission ist das jährliche Treffen der Kantonalen Singverantwortlichen zum Meinungsaustausch, zur Information und Weiterbildung.

In Zukunft möchte die Volksliedkommission unter dem neuen Co-Präsidium von Gabriela Moser Regli und Markus Schmutz enger mit den anderen Kommissionen der Trachtenvereinigung zusammenarbeiten. Wichtig ist auch die Nachwuchsförderung. Junge zum Singen zu motivieren und Mitglieder zur Singleitung zu ermuntern, gehört zu den grössten Herausforderungen der Kommission.

Denise Looser Barbera •

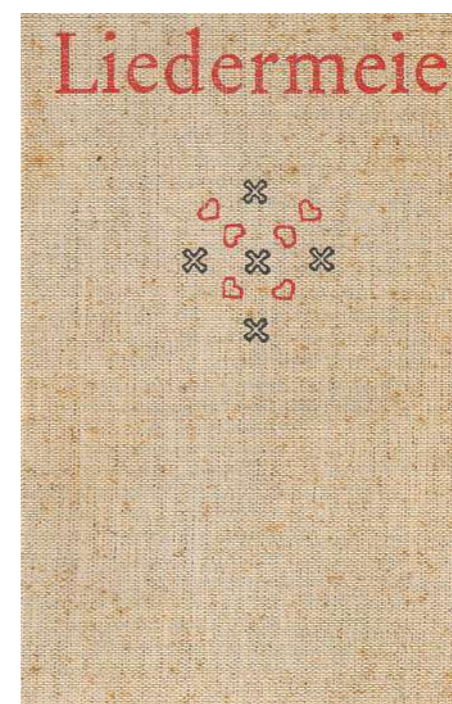


Photo: Denise Looser Barbera



Seit gut dreissig Jahren eine Tradition: das Singwochenende auf dem Appenberg  
Le weekend de chant de l'Appenberg est une tradition de plus de 30 ans.

### Du chant populaire traditionnel à la musique pop

Le chant populaire est intimement lié à la Fédération des costumes suisses. Notre fédération est née en 1926 de la toute première commission des chants et costumes populaires du service de conservation du patrimoine suisse. L'actuelle commission du chant populaire est créée en 1976. Sa mission principale est la protection du chant populaire, l'organisation de rencontres de chorales et la formation de maîtres de chant.

Une préoccupation majeure est l'amélioration du niveau de formation des maîtres de chant. On peut acquérir cette formation en divers endroits et la commission se limite donc à proposer un cours de perfectionnement. Au printemps 2008, un cours musical de base été proposé avec succès suivi fin 2008/début 2009 un cours de perfectionnement. Un second cours de base a été proposé à l'automne 2010 et d'autres cours sont planifiés.

La préservation du chant populaire est aussi au rang des missions de la commission. Elle s'applique à le faire représenter dans les manifestations suisses locales et régionales. Elle est l'auteur de deux recueils de chants suisses: le «Liedermeie» (1951) et l'«Appenberg» (1998). Elle accueille volontiers les innovations: des chants d'inspiration jazz et pop ont donc leur place dans le répertoire. Parmi les rencontres qu'elle organise, la plus ancienne et la plus estimée est celle du weekend de l'Appenberg. Une première fête suisse des chorales en costumes a eu lieu en 2001 à Lenzburg. Elle s'est renouvelée en 2006 à Porrentruy et la prochaine se déroulera du 3 au 5 juin 2011 à Lyss.

La commission organise par ailleurs la rencontre annuelle des maîtres de chœurs au cours de laquelle les responsables cantonaux coordonnent leur travail de formation et communication.

Sous la direction des nouveaux co-présidents Gabriela Moser Regli et Markus Schmutz, la commission souhaite désormais travailler plus étroitement avec les autres commissions de la Fédération des costumes. Il faut aussi songer à la relève: enthousiasmer les jeunes pour le chant et motiver les membres à devenir maîtres de chœurs est un souci essentiel de la commission.

## Eintauchen in vergangene Lebenswelten

Im Herzen der Solothurner Altstadt, in einem Haus aus dem 16./17. Jahrhundert, befindet sich das «Kabinett für sentimentale Trivilliteratur». Das Kabinett ist eine Sammlung mit Literatur von und für Frauen aus der Zeit der französischen Revolution bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.



Mit viel Liebe und Begeisterung hat Lotte Ravicini ihre Sammlung aufgebaut und eingerichtet (Bild: Lotte Ravicini mit der «Gartenlaube» in einem der Ausstellungszimmer). Lotte Ravicini a constitué sa collection avec amour et enthousiasme. (Lotte Ravicini consultant le «Gartenlaube» dans l'une des salles d'exposition).

Gegründet wurde das «Kabinett für sentimentale Trivilliteratur» von Lotte Ravicini. Als Journalistin und Redaktorin arbeitete sie für Zeitungen und Zeitschriften und befasste sich mit Mode- und Frauenfragen.

Schon früh begann sie, Frauenromane zu sammeln. Es kamen laufend neue Bücher und Zeitschriften hinzu. 2001 konnte die Sammlung von Lotte Ravicini in das Haus in der Solothurner Altstadt überführt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Palette der Schriften im Kabinett ist breit. Sie umfasst Romane – darunter Liebes-, Familien-, Abenteuer- und Heimatromane –, pädagogische Schriften, Haushalt-, Doktor- und Jungmädchenbücher. Weiter gehören Zeitschriften wie die «Gartenlaube», eine der bekanntesten Familienzeitschriften, welche 1853 erstmals erschienen ist, zur Sammlung. Die «Gartenlaube» wurde auch in der Schweiz rege gelesen. Ein Zimmer des Kabinetts ist kostümkundlichen Büchern gewidmet,

darunter Trachtenbücher sowie Sachbücher über Sticken und Spitzen.

Eines haben die Schriften gemeinsam: Sie gehören zur Literatur, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert in breiten Bevölkerungsschichten bekannt und beliebt war. Die «Gartenlaube» z.B. wurde sowohl von der gnädigen Frau als auch von ihrem Dienstmädchen gelesen.

### Mehr als «Schundliteratur»

Wurde Trivilliteratur früher als «Schmutz und Schund» bezeichnet, steht man ihr heute wertneutraler gegenüber. Ihr Unterhaltungswert und ihre Orientierungshilfe für die damaligen Menschen sind inzwischen anerkannt. Die Trivilliteratur gibt Einblick in frühere Geisteshaltungen, gesellschaftliche Verhältnisse und Verhaltensweisen. Die Bücher und Zeitschriften sind heute eine Fundgrube für Wissenschaftler, welche das Alltagsleben in der zweiten Hälfte des 19. und ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erforschen. Initiiert von Lotte Ravicini, wird 2012 erstmals der Ravicini-Preis verliehen für wissenschaftliche Arbeiten zur Trivilliteratur. 2008 erhielt Lotte Ravicini selbst eine Auszeichnung, nämlich den Preis des Kantons Solothurn für Literaturvermittlung, die sie mit ihrem engagierten, ehrenamtlich arbeitenden Team leistet.

Die Besichtigung des «Kabinetts für sentimentale Trivilliteratur» ist nur durch eine Führung möglich. Bücher und Zeitschriften können für Studienzwecke via Zentralbibliothek Solothurn in den Lesesaal der Bibliothek bestellt werden. Das Kabinett führt regelmässig öffentliche Lesungen und Vorträge durch.

Denise Looser Barbera •

Photo: Denise Looser Barbera



Im Kabinett kommen nicht nur Leseratten ins Schwärmen, sondern auch das Auge kommt auf seine Kosten. Le cabinet réjouit les rats de bibliothèque avec une collection de livres mais aussi bien d'autres objets étonnants.

Photo: Denise Looser Barbera



Die Romanfigur «Mimili» – eine Bauerntochter aus dem Berner Oberland, die sich in einen deutschen Offizier verliebt – hat es sogar auf die Frontseite einer französischen Modezeitschrift geschafft. Le personnage de roman Mimili, fille d'un paysan de l'Oberland bernois et amoureuse d'un officier allemand, est même parvenu à couvrir la page de couverture d'un journal de mode français.

### Auskünfte und Führungen/Renseignements et visites guidées:

Öffentliche Führungen: jeden 7. des Monats, 19–20 Uhr  
Visites publiques: le 7 du mois, 19–20h  
Tel.: 032 6264646 (Region Solothurn Tourismus)  
info@trivilliteratur.ch  
www.trivilliteratur.ch

### Immersion dans des époques révolues

Un bâtiment daté 16<sup>e</sup>–17<sup>e</sup> siècle et situé au cœur de la vieille ville de Soleure abrite depuis 2001 le «Cabinet de la littérature triviale sentimentale». Il renferme une collection d'ouvrages écrits pour et par des femmes entre l'époque de la Révolution française et le milieu du 20<sup>e</sup> siècle.

Ce cabinet a été fondé par Lotte Ravicini: journaliste et rédactrice, elle a travaillé pour divers journaux et magazines et s'est intéressée aux thèmes féminins et à la mode.

La collection du cabinet est très variée. Elle comprend des romans – aussi bien d'amour que de famille, d'aventures et d'histoire locale –, des ouvrages pédagogiques, ménagers, médicaux et de la littérature pour jeunes filles. On y trouve également des magazines comme entre autres le «Gartenlaube», l'un des journaux illustrés pour familles les plus célèbres qui paraît pour la première fois en 1853. Ce journal allemand est largement distribué en Suisse. Une salle du cabinet est consacrée aux ouvrages sur les costumes traditionnels et aux manuels de broderie et dentellerie.

Autrefois dénigrée comme «vulgaire et sans saveur», la littérature triviale est aujourd'hui reconsidérée pour sa valeur divertissante. Elle illustre l'état d'esprit, les relations sociales et les comportements caractéristiques d'une époque. Ces livres et journaux sont aujourd'hui une source pour les chercheurs qui étudient la vie quotidienne entre la seconde moitié du 19<sup>e</sup> siècle et le milieu du 20<sup>e</sup> siècle. Créé par Lotte Ravicini, le prix Ravicini sera décerné pour la première fois en 2012 pour couronner un travail scientifique sur la littérature triviale. Lotte Ravicini a elle-même reçu un prix en 2008, celui du canton de Soleure pour la médiation littéraire.

La visite du «Cabinet de littérature triviale sentimentale» ne peut se faire qu'avec l'accompagnement d'un guide. Les étudiants et chercheurs peuvent consulter les livres et journaux dans la salle de lecture de la bibliothèque centrale de Soleure. Le cabinet organise régulièrement des conférences et lectures publiques.



## Offenes Tanzen im Klosterhof Muri

Am Sonntag, 21. August 2011, führen die Trachtanzlüt Chloschterdorf Muri zum zweiten Mal ein «Offenes Tanzen» durch. Ab 10 Uhr ist die Festwirtschaft eröffnet und ab 11 Uhr darf zur Kapelle Arwyna getanzt werden. Alle, nicht nur Trachtenleute, sind herzlich eingeladen mitzutanzten. Wir freuen uns jetzt schon darauf und hoffen auf schönes Wetter. Ihre Trachtanzlüt Chloschterdorf Muri.



Photo: zVg

## Trachte-Zmorge der Trachtengruppe Kriegstetten

Am 22. Mai 2011 findet in Halten auf dem Bauernhof von Martin und Nathalie Steiner-Kohler das 25. traditionelle Trachte-Zmorge der Trachtengruppe Kriegstetten statt. Seit Beginn kommen jedes Jahr unzählige Besucher an diesen familiären und sehr persönlichen Anlass. Von 9–13 Uhr erwartet Sie ein reichhaltiges Buffet und dann bis 17 Uhr Kaffee und Kuchen oder ein «Zvierplättli». Besondere Beachtung wird den Kindern geschenkt. Es werden immer für jedes Alter Spielmöglichkeiten bereit gestellt. Auch Tiere zum Bewundern oder sogar zum Streicheln dürfen nicht fehlen. Zur Abwechslung tanzt am Nachmittag unsere Kindertanzgruppe. An unserem 25. Jubiläum wird bestimmt noch die eine oder andere Überraschung geboten. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, welche wir wie gewohnt gerne verwöhnen werden.

Marianne Steiner •



Photo: zVg

## Gwatt-Wochenenden der Bernischen Trachtenvereinigung

Insgesamt 326 Teilnehmer/innen konnte die Kursleitung an den drei Wochenenden im Januar 2011 zur Kursarbeit im Gwatt-Zentrum begrüssen.

Die kantonale Singleiterin Gabriela Moser (TG Oberhasli) eröffnete das Wochenende mit Gesang. Aber wie bei ihr üblich, wurde vor der Stimme der Körper mit vergnüglichen Übungen in Schwung gebracht. Dann ging es ans Einstudieren der beiden Lieder für den Festakt des Schweizerischen Trachtenchorfestes vom 5. Juni in Lyss. Da soll ein grosser Berner Kantonalchor die Feier umrahmen. Das weitere Singprogramm des Wochenendes war geprägt vom Kanon «Singen macht Spass»: Viel zu lachen gab es bei der «Intrada a capella»: Frauenchor, Männergruppe und Rhythmusgruppe mussten in Einklang gebracht werden. Auch der «Louenensee» und das französische «Trois jeunes filles» gefielen dem Chor.

Die beiden neuen Kantonalanzleiterinnen Käthi Bähler (TG Wattenwil) und Brigitte Christen (TG Rüscheegg) hatten im Tanzprogramm sechs neue Tänze vorbereitet. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen halfen sie den Tanzenden über die Anfangsschwierigkeiten bei den verschiedenen Figuren hinweg, beispielsweise bei der «Händerverwicklung» beim «Bergüner Ländler» oder beim Gedränge in der Kolonne bei «Hüt isch Fescht».

Die Regionalanzleiterinnen sorgten im Waldhausstübli für das Festigen des neu Gelernten und lernten mit den Teilnehmer/innen noch den neuen Tanz «Am Wädi sine». Manche Tänzer/innen konnten kaum genug bekommen und übten mit den Regionalleiterinnen weitere Tänze aus dem Grundprogramm.

Wie immer waren die Trachtenleute im Gwatt-Zentrum gut aufgehoben: Die Unterkunft bestens organisiert von Kathrin Hirschi (TG Thierachern) und die Verpflegung liebevoll serviert vom Gwatt-Team.

Vreni Agostini, Kandersteg •



Photo: Vreni Agostini

## 6. Aargauischer Sing-Sonntag der Trachtenchöre

Frühlingserwachen mit den Trachtenchören aus dem Aargau! Ein sonniger Frühlings-Sonntag begleitete den 6. Aargauischen Sing-Sonntag in Dürrenäsch. Sieben Chöre aus allen Ecken brachten einen bunten Lieder-Strauss auf die Bühne, ein Querschnitt durch das Trachtenchor-Wesen unseres Kantons – ein unbeschwerter Kinderchor, Frauen- und gemischte Chöre in unterschiedlichen Grössen und dem ganzen Spektrum an Liedgut. Fröhliche, spitzbübische Lieder, Volkslieder, traditionelle Weisen. Auch die Vielfalt der Trachten im Aargau wurde augenfällig.

Rund 300 Personen folgten dem Programm – die Halle war praktisch voll besetzt. Den Auftakt machte der im Auftrag des Aargauischen Trachtenverbandes organisierende Trachtenchor Seetal, Dürrenäsch; herzerfrischend sang sich der Kinderchor aus Lenzburg zu Beginn in die Herzen des Publikums, und als sie mit dem Trachtenchor Seetal zusammen das Willisegger-Lied «Du frogsch, was i möchte singe» vortrugen, war das Eis zu einem Nachmittag fröhlichen Singens gebrochen.

Jeder teilnehmende Gast-Trachtenchor (Trachtengruppen Muhen und Suhr, Möriken-Wildegg, Gipf-Oberfrick, Bergdietikon und Butt-

wil) vermochte Auge und Ohr zu überraschen und brachte immer wieder neue Facetten auf die Bühne.

Der Anlass bot Raum für zwischenmenschliche Begegnungen, gegenseitige Kontakte und Festigung von Freundschaften. Ein gefreuter Anlass, wahrlich, der noch weit in den Alltag hinaus strahlen wird.

André Brunner •



Photo: zVg

## 20. Urschweizer Trachtentag in Sachseln

Am Wochenende vom 24.–26. Juni 2011 findet in Sachseln im Kanton Obwalden der 20. Urschweizer Trachtentag statt. Die Trachtengruppe Sachseln führt diesen Grossanlass zu ihrem 75-Jahresjubiläum durch.

Am Freitagabend startet das Festwochenende mit einer grossen Ländler-Stimmungsnacht mit den bestbekanntesten «Oesch's die Dritten» und dem Ländlertrio «Gartehöckler». Weitere beliebte Musikformationen treten in verschiedenen Chelibuiden und in der grossräumigen Bar auf. Das Trachtendorf mit Festzelten, Chelibuiden, Markt- und Verpflegungsständen befindet sich auf dem Schularéal Mattli.

Die aktiven Tänzer und Tänzerinnen haben ihren grossen Auftritt am Samstag. Am Morgen tanzen die einzelnen Tanzgruppen der Ur- und Gastkantone auf verschiedenen Tanzbühnen. Gäste sind die

Trachtengruppen der Kantone Luzern und Zug. Den Tanznachmittag eröffnen über 1500 aktive Tänzer und Tänzerinnen mit der grossen Polonaise. Am Abend findet ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm mit Trachtengruppen und Jodeleinlagen statt. Die befreundete Gasttanzgruppe aus Grosshöflein (A) bereichert das Programm mit Tanzeinlagen und die Sachslers Trachtämuisig wird ihre erste eigene CD taufen.

Am Sonntag steht ein Festgottesdienst auf dem Programm. Am Nachmittag findet das Fest mit dem farbenfrohen Festumzug (über 2000 Mitwirkende) seinen Abschluss.

Im Museum Bruder Klaus in Sachseln ist eine Trachtenausstellung zu sehen. Die kantonale Trachtenkommission zeigt in Zusammenarbeit mit dem «Trachtägwand Obwalden» die Entstehung der Tracht und das damit verbundene Brauchtum.



Photo: zVg

Die Trachtengruppe Sachseln mit der «Trachtämuisig Sachslä».

## Singwochenende auf dem Appenberg, Week-end de chant sur l'Appenberg, 5. und 6. November 2011

### Programm

Samstag, 5. November  
 14.00 Uhr Begrüssung  
 14.15 Uhr Singen  
 15.25 Uhr Pause  
 16.00 Uhr Singen  
 18.15 Uhr Nachtessen  
 20.00 Uhr Singen  
 anschliessend gemütliches Beisammensein

Sonntag, 6. November  
 09.00 Uhr Besinnlicher Auftakt  
 09.30 Uhr Singen  
 12.15 Uhr Mittagessen  
 14.00 Uhr Singen  
 15.50 Uhr Schlussworte

Zusatzangebot am Samstagmorgen (siehe Seite 25)

### SingleiterInnen (Mitglieder der Volksliedkommission)

Aus verschiedenen Regionen der Schweiz.

### Thema

«Bestseller des Leiterteams».

### Teilnahmeberechtigung

4 Frauen und 4 Männer pro Gruppe. Die Absprache über die Teilnahme muss innerhalb der Trachtengruppe erfolgen! Kontrolle der Anmeldungen: Wegen der grossen Nachfrage wird die Gruppenzugehörigkeit kontrolliert. Frühzeitige Anmeldung lohnt sich, späte Anmeldungen kommen auf die Warteliste. ChorleiterInnen und KantonalpräsidentInnen (mit PartnerIn) sowie weitere Männer können ausserhalb des Kontingents teilnehmen.

### Anmeldung

Pro Person mit Anmeldeatoln bis 13. August 2011; spätere Anmeldungen: Anmeldegebühr CHF 20.–. (Berücksichtigung: Datum des Poststempels). Aus MwSt.-technischen Gründen werden 2 Rechnungen verschickt. Diese sind bis Ende September einzuzahlen, ansonsten werden die Plätze wieder freigegeben. Für den Kursmorgen erhalten die Teilnehmer Ende Oktober separate Post.

### Kursort

Kulturzentrum Appenberg, 3532 Zäziwil, Tel. 031 790 40 40, www.appenberg.ch

### Kosten Preise

Doppelzimmer CHF 134.–  
 Mehrbettzimmer CHF 126.–  
 Touristenlager CHF 105.–

### Inbegriffen sind:

Übernachtung mit Frühstück, zwei Hauptmahlzeiten, Mineralwasser und Kaffee zu den Hauptmahlzeiten, Kaffeepause.

Mahlzeiten ohne Übernachtung: CHF 79.–  
 Zwei Hauptmahlzeiten inkl. Mineralwasser und Kaffee, Kaffeepause.

### Annullierungsbedingungen

1–2 Wochen vor Kursbeginn 80%  
 1–7 Tage vor Kursbeginn 100%

### Kursgeld

CHF 40.– inkl. Notenmaterial.

### Bahnreisende

Abholdienst ab Station Konolfingen (nur bei Angabe der Ankunftszeit).

### Samstag-Mittagessen

Mittagessen am Samstag bitte im Kulturzentrum Appenberg direkt melden.

### Programme

Samedi 5 novembre  
 14 h Bienvenue  
 14 h 15 chant  
 15 h 25 pause  
 16 h chant  
 18 h 15 repas du soir  
 20 h chant  
 ensuite partie récréative

### Dimanche 6 novembre

9 h méditation  
 9 h 30 chant  
 12 h 15 repas de midi  
 14 h chant  
 15 h 50 clôture

Offre complémentaire de la matinée du samedi (voir page 25)

### Directeurs/directrices de chorales (membres de la commission de la chanson populaire)

En provenance de diverses régions de Suisse.

### Thème

«Les bestseller de l'équipe de responsables»

### Droit de participation

4 dames et 4 messieurs par groupe. La concertation concernant la participation doit se faire au sein du groupe de chant! Contrôle des inscriptions. En raison de la forte demande, l'appartenance à un groupe sera contrôlée. Les directeurs de chorales et les présidents des cantons (avec partenaire) peuvent participer hors contingent. (En raison du nombre restreint de messieurs, ceux-ci ne sont pas contingentés)

### Inscription

Par personne à l'aide du bulletin d'inscription jusqu'au 13 août 2011; frais pour inscriptions tardives: CHF 20.– (le timbre postal fait foi). Pour des raisons techniques de TVA, il sera envoyé deux factures. Celles-ci sont à régler d'ici la fin septembre, sinon les places seront libérées pour d'autres participant(e)s. Un courrier spécial parviendra à ceux qui participent au cours du matin.

### Lieu du cours

Centre culturel d'Appenberg, 3532 Zäziwil, 031 790 40 40, www.appenberg.ch

### Coûts

Chambre double CHF 134.–  
 Chambre à plusieurs lits CHF 126.–  
 Dortoir CHF 105.–

### Y compris:

Nuit et petit déjeuner, deux repas principaux, eau minérale et café aux repas principaux, pause café. Repas sans nuitée: CHF 79.–  
 Deux repas principaux y compris eau minérale et café, pause café.

### Conditions d'annulation

1–2 semaines avant le début du cours 80%  
 1–7 jours avant le début du cours 100%

### Frais d'inscription

CHF 40.– y compris les partitions

### Voyageurs en train

Service de taxi organisé depuis la gare de Konolfingen (uniquement sur déclaration de l'heure d'arrivée).

### Repas de samedi midi

Prière de s'annoncer directement sur place le samedi au centre culturel d'Appenberg.

## Einladung zum Kursmorgen 2011 auf dem Appenberg

### Samstag, 5. November 2011, von 9.30 Uhr bis 12 Uhr.

Liebe KantonsingleiterInnen, ChorleiterInnen und TeilnehmerInnen vom Appenberg-singwochenende

Wir laden euch herzlich ein zum diesjährigen Kursmorgen mit dem Thema

### Der Weg zu einem gelungenen Auftritt und Umgang mit Lampenfieber

Eine Stimmbildnerin oder ein Stimmbildner werden zu den Themen «Wie bereite ich meinen Chor auf den grossen Auftritt vor?» und «Lampenfieber» referieren und mit praktischen Beispielen ergänzen.

Am besten kombiniert ihr den Kursmorgen mit dem Appenbergsingwochenende.

Personen, die am Singwochenende teilnehmen, können sich für den Kursmorgen direkt per Singwochenende – Anmeldeformular anmelden.

Der Kurs ist ein Angebot der Schweizerischen Trachtenvereinigung.

Die Teilnahme ist gratis.

Die Teilnehmerpost für den Kursmorgen folgt Ende Oktober.

Die Volksliedkommission freut sich auf eine grosse Teilnehmerrunde.

Anmeldung: Bis spätestens 9. Oktober 2011 per Mail, Fax oder Post an:

Schweizerische Trachtenvereinigung, Postfach, Rosswiesstrasse 29, 8608 Bubikon  
 Fax 055 263 15 61, info@trachtenvereinigung.ch

## Invitation au cours du matin 2011 sur l'Appenberg

### Samedi 5 novembre 2011 de 9.30h à 12h

Chers directeurs et directrices de chant des cantons, directeurs et directrices de chorales et participant(e)s au week-end sur l'Appenberg

Nous vous convions cordialement à prendre part à ce cours spécial du matin qui aura lieu cette année sur le thème de la

### La manière de réussir au mieux une prestation et de vaincre le trac

Exposé complété par des exemples pratiques par un expert ou experte en phonation sur les thèmes «comment je prépare ma chorale pour un concert important?» et «vaincre le trac»

Les personnes participant au week-end de chant peuvent s'annoncer à ce cours du matin à l'aide du formulaire d'inscription à ce week-end.

Il s'agit là d'une offre de la Fédération nationale des costumes suisses. La participation est gratuite.

Un courrier sera adressé aux participant(e)s qui ne prennent part qu'au cours du matin vers la fin octobre.

La commission de la chanson populaire se réjouit d'ores et déjà de votre nombreuse participation.

Inscription: jusqu'au 9 octobre au plus tard par e-mail, fax ou courrier à:

Fédération nationale des costumes suisses, case postale, Rosswiesstr. 29, 8608 Bubikon  
 Fax 055 263 15 61, info@costumes.ch



### Anmeldung zum Singwochenende 2011 auf dem Appenberg

Einsenden an: Schweizerische Trachtenvereinigung, Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon, Fax: 055 263 15 61, info@trachtenvereinigung.ch

Gruppe / Groupe

Name / Nom

Strasse / Rue

Telefon Privat / Téléphone privé

Bitte Zutreffendes ankreuzen / Veuillez marquer d'une croix ce qui convient

Sopran / Soprano  Alt / Alto  Tenor / Ténor  Bass / Basse  Singleiter / Directeur de chorale  
 Doppelzimmer / Chambre double  Mehrbettzimmer / Chambre à plusieurs lits  Touristenlager / Dortoirs

Ich teile das Zimmer mit / Je partage la chambre avec \_\_\_\_\_

Teilnahme bereits ab Samstagmorgen / Participation le samedi matin déjà

Konolfingen-Bahnhof an / Gare de Konolfingen, arrivée à: \_\_\_\_\_

Ort und Datum / Lieu et date \_\_\_\_\_

### Inscription au week-end de chant sur l'Appenberg

A envoyer à: Fédération nationale des costumes suisses, Rosswiesstrasse 29 case postale, 8608 Bubikon, fax: 055 263 15 61, info@costumes.ch

Kanton / Canton

Vorname / Prénom

PLZ, Ort / NPA, localité

Geschäft / Bureau

Teilnahme ohne Übernachtung / Participation sans nuitée

ja / oui  nein / non

ab / départ: \_\_\_\_\_

Unterschrift / Signature \_\_\_\_\_

### Anmeldetalon: Kursmorgen vom 5. November 2011

Name / Nom

Adresse

Tel.

Mitglied der Gruppe / Chor / Membre du groupe / chorale

Anzahl Teilnehmende / Nombre de personnes

Bitte per Post oder Mail einsenden bis 9. Oktober 2011/Prière d'envoyer par poste ou par e-mail jusqu'au 9 octobre 2011

Schweizerische Trachtenvereinigung, Rosswiesstr. 29, Postfach, 8608 Bubikon  
 Fax 055 263 15 61, info@trachtenvereinigung.ch

### Talon d'inscription: Cours du matin du 5 novembre 2011

Vorname / Prénom

E-Mail

## Albert Jaquet (1927–2011)



Albert Jaquet est une personnalité qui a marqué la vie culturelle traditionnelle fribourgeoise durant plus de 50 ans. Dès 1963 il entre dans le mouvement de la Fédération fribourgeoise du costume et des coutumes (FFCC) dont il devient président de 1976 à 1981, l'année de l'assemblée des délégués de la FNCS à Fribourg. Il assume à nouveau cette présidence de 1984 à 1989 et en 1990. Albert Jaquet est membre d'honneur de la FFCC et de la FNCS.

Après de longues années de présidence dans son canton d'origine, Albert Jaquet devint également actif au niveau national puisqu'il fut membre dès 1992 de la commission médias nouvellement créée de la FNCS. En 1990, lors de l'assemblée des délégués de la FNCS à Appenzel, l'insigne d'Honneur lui a été remis pour ses nombreux mérites en faveur de la cause du costume dans le canton de Fribourg et dans toute la Suisse.

## Coiffes et chapeaux de romandie

Une exposition inédite à la Maison du Blé et du Pain

Le jeudi 10 mars a eu lieu à la Maison du Blé et du Pain à Echallens le vernissage d'une nouvelle exposition temporaire. Cette dernière relate l'histoire des coiffes et chapeaux de Romandie à travers les âges. Chapeaux de paille de Fribourg, Vaud, Neuchâtel et Genève, diverses coiffes de dames, haut-de-forme ou simples chapeaux de feutre noir.

De nombreuses pièces sont exposées à la salle Déméter, à la Maison du Blé et du Pain, à Echallens jusqu'au 10 septembre 2011. Une occasion d'admirer un vrai travail de patience et d'exactitude, tout en plongeant dans l'histoire du costume national romand.

Maison du Blé et du Pain, Musée Suisse du Blé et du Pain, place de l'Hôtel de Ville 5, 1040 Echallens. Ouvert du mardi au dimanche, de 8h30 à 18h. Pour en savoir plus: [www.bonpain.ch](http://www.bonpain.ch)

## Toni Herger (1927–2011)



Die Schweizerische Trachtenvereinigung trauert zusammen mit der Trachtengruppe Erstfeld um einen sehr aktiven und verdienten Trachtenmann. Toni Herger sang 56 Jahre im Trachtenchor, tanzte 20 in der Trachtentanzgruppe und war gleichlang aktiver Theaterspieler in der Trachtengruppe Erstfeld. Es war ihm nie zuviel, daneben auch ein organisatorisches Amt zu übernehmen, so präsierte er die Trachtengruppe Erstfeld acht Jahre lang und anschliessend 1973–1982 den Kantonalverband. Die Urner Trachtenleute ehrten Toni Herger mit der Ehrenmitgliedschaft auf Gruppen- und Kantonebene. Für die vielfältigen Verdienste für das Trachtenwesen und seinen umsichtigen Einsatz für die Jubiläums-Delegiertenversammlung 1976 «50 Jahre Schweizerische Trachtenvereinigung» auf dem Rütli und im Tellspielhaus in Altdorf wurde Toni Herger an der Schweizerischen Delegiertenversammlung 1987 in Bellinzona mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Wir denken in grosser Dankbarkeit an unseren Freund aus dem Urnerland.



## Nach dem erfolgreichen Fest auch schwarze Zahlen

Das eidgenössische Trachtenfest 2010 geht als Jahrhundertfest in die Schwyzer Geschichte ein. Nach dem grossen Erfolg mit 80'000 Besuchern legt das Organisationskomitee auch finanziell einen erfolgreichen Abschluss vor. Das gute Finanzergebnis hat drei Hauptgründe: die sorgfältige Planung des Festes, die Ausgabendisziplin des OK und das phantastische Festwetter.

Das OK richtet allen Vereinen, die Helfer zur Verfügung stellen, eine Entschädigung pro Arbeitsstunde aus. Der Reingewinn von rund 62'000 Franken wird zur einen Hälfte an die kantonale Trachtenvereinigung für ihre künftigen Aufgaben überwiesen. Die andere Hälfte geht an wohltätige Institutionen. Damit soll das erfreuliche Ergebnis einerseits die Arbeit der Trachtenleute unterstützen. Andererseits sollen Institutionen profitieren, die sich selbstlos für die Allgemeinheit einsetzen. Nach Auszahlung aller Leistungen und nach der Schlussrevision wird die Rechnung formell genehmigt und das OK formell aufgelöst.



## Pro Patria: Das 1. August-Abzeichen 2011

Der Erlös der 101. Pro Patria-Sammlung ist vorab für die Förderung des Jugendaustausches bestimmt. Binnenstaatlicher Austausch zwischen den Sprach- und Kulturregionen der Schweiz hat eine lange Tradition. Verständnis und Toleranz für die verschiedenen Sicht- und Lebensweisen bilden die Grundlage für den Zusammenhalt in unserem Land.



Werthaltiges Abzeichen, bestehend aus einer geätzten und polierten Messingplakette mit der Aufschrift «1. August 2011» in allen vier Landessprachen, einem Textilband mit dem Schweizer Wappen und einem feinen und soliden Broschensverschluss. Die Montage erfolgte in Schweizer Werkstätten für Behinderte und stellt ca. 30% der Wertschöpfung dar.

Preis: Fr. 5.–  
(plus Versandkostenanteil)  
Prix: Fr. 5.–  
(plus frais d'envoi)

Schweizerische Stiftung Pro Patria  
Fondation suisse Pro Patria  
Clausiusstrasse 45 / 8006 Zürich  
Tel. 044 265 11 60  
mail@propatria.ch  
www.propatria.ch

## Pro Patria: L'insigne du 1<sup>er</sup> août 2011

Le produit de la 101<sup>ème</sup> collecte de Pro Patria est destiné à encourager les échanges de jeunes. Les échanges entre les communautés linguistiques et culturelles de la Suisse jouissent d'une longue tradition. Comprendre et tolérer les diverses façons de voir et de vivre sont la base de notre cohésion nationale.

Un insigne précieux, constitué d'une plaquette en laiton polie et gravée «1er août 2011» dans les quatre langues nationales, d'un ruban avec la croix fédérale et d'une solide broche. L'insigne est assemblé dans des ateliers suisses pour handicapés, ce qui représente environ 30% des frais de production.



Original Toggenburger und Appenzeller Sennenschuhe  
Leder- & Gummisohle



## Schweizerisches Trachtenchorfest Fête suisse des chorales en costumes

### Willkommen in Lyss!

Im Namen des Organisationskomitees, der Trachtengruppe Lyss, der Lysser Gemeindebehörden und der Seeländer Bevölkerung heissen wir alle Trachtenleute und Gäste aus nah und fern zum Schweizerischen Trachtenchorfest 2011 in Lyss herzlich willkommen.

Das Festgelände liegt im Herzen von Lyss und ist entlang unseres Lyssbaches aufgebaut. Dort können Sie in wunderschöner Umgebung die Festatmosphäre geniessen.

Lyss als Regionalzentrum im Seeland ist gerne Gastgeber für Brauchtum und Begegnungen mit der traditionsreichen Trachtenwelt. Trachten sind ein lebendiges Zeugnis der kulturellen Vielfalt der Schweiz.

Wir wünschen allen Trachtenleuten erfolgreiches Singen, viele herzliche Begegnungen und ein wunderschönes Fest.

*Andreas Hegg, Gemeindepräsident Lyss  
Albrecht Rychen, OK-Präsident, alt Nationalrat*

### Gesamtchorlieder

Am Trachtenchorfest in Lyss sind folgende Gesamtchorlieder vorgesehen – Bezugsquelle: [info@trachtenvereinigung.ch](mailto:info@trachtenvereinigung.ch).  
*Les chants suivants interprétés par toutes les chorales sont prévus à la Rencontre des chorales en costumes de Lyss – source: info@trachtenvereinigung.ch.*

- Singen macht Spass (Uli Führe)
- Trois jeunes filles («Liedermeie»)

### China-Reise 6.–21. September 2011

Die Leserreise nach China (Programm siehe Tracht und Brauch 11/1, S. 18/19) wird sicher durchgeführt. Es hat noch wenige freie Plätze – Interessenten bitte sofort melden: [info@trachtenvereinigung.ch](mailto:info@trachtenvereinigung.ch) oder 079 232 49 02



### Bienvenue à Lyss!

Au nom du comité d'organisation, du groupe folklorique de Lyss, des autorités de Lyss et de la population du Seeland nous souhaitons la très cordiale bienvenue à tous les amis et amies du costume de près et de loin à la rencontre suisse des chorales en costumes 2011 à Lyss.

L'aire des festivités est située au coeur de Lyss, le long de la rivière Lyssbach. Vous pourrez jouir de cette atmosphère festive dans cet environnement magnifique.

Lyss en tant que centre régional du Seeland accorde volontiers son hospitalité aux coutumes et au monde des costumes riche en traditions. Les costumes sont les témoins vivants de la diversité culturelle de notre pays.

Nous souhaitons à tous les amis et amies du costume bien du succès pour la production de leurs chants, de sympathiques et cordiales rencontres ainsi qu'une magnifique fête.

*Andreas Hegg, Président de commune Lyss  
Albrecht Rychen, Président du CO, ancien Conseiller national*

### Gönnervereinigung

Generalversammlung der Gönnervereinigung der Schweizerischen Trachtenvereinigung am Freitag, 3. Juni 2011, 09.30 Uhr im Sitzungszimmer, Hotel Weisses Kreuz, Lyss/BE.

Traktandenliste:

- Begrüssung
- Protokoll der Generalversammlung vom 4. Juni 2010 in Schwyz
- Berichterstattung des Vorstands
- Rechnung/Finanzen
- Revisionsbericht
- Jahresbeitrag
- Aktivitäten
- Verschiedenes

Die Akten liegen ab 09.00 Uhr zur Einsicht auf.

### Geschäftsliste der Delegiertenversammlung 2011

Begrüssung und Organisation der Versammlung

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2010 in Schwyz («Tracht und Brauch» 10/3)
2. Genehmigung des Jahresberichts («Tracht und Brauch» 11/2)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2010 («Tracht und Brauch» 11/2)
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2011
5. Wahlen  
Neuwahl 1 Mitglied der Geschäftsleitung  
Vorschlag der Region Nordwestschweiz:  
Robert Rüeegger, Rothrist/AG
6. Aufnahme neuer Mitglieder
7. Ehrungen
8. Anträge von Mitgliedern und Organen
9. Bestimmung zielverwandter Organisationen
10. Statutenänderung
11. Veranstaltungen der STV

### Statutenänderung

#### Art. 9 Jahresbeiträge

...  
Massgebend für die Berechnung des Mitgliederbeitrages der Kollektivmitglieder ist deren Mitgliederbestand per 30.06. des laufenden Jahres.

#### Art. 10 Mutationen

Die Kantonalverbände aktualisieren ihre Mitgliederbestände (Gruppen- und Einzelmitglieder) jährlich bis 30. Juni in der aktuell gültigen Version der STV-Mutationssoftware. Die Geschäftsstelle der STV stellt den Kantonalverbänden auf Grund der erfassten Mitgliederdaten bis 31. Juli des laufenden Jahres die Mitgliederbeiträge in Rechnung, welche die Kantonalverbände bis spätestens 30. September des laufenden Jahres an die STV überweisen.

### Ordre du jour de l'assemblée des délégués 2011

Allocution de bienvenue et organisation de l'assemblée

1. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 4 juin 2010 à Schwyz («Costumes et Coutumes» 10/3)
2. Approbation du rapport annuel («Costumes et Coutumes» 11/2)
3. Approbation des comptes annuels 2010 («Costumes et Coutumes» 11/2)
4. Fixation des cotisations des membres pour 2011
5. Elections  
Election d'un nouveau membre du comité directeur  
Proposition de la région de la Suisse du Nord Ouest  
Robert Rüeegger, Rothrist/AG
6. Admission de nouveaux membres
7. Honneurs
8. Motions de membres et d'organes
9. Désignation d'organisations à buts similaires
10. Modification des statuts
11. Manifestations de la FNCS

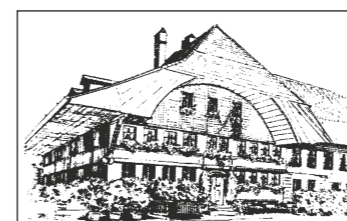
### Modification des statuts

#### Art. 9 Cotisations annuelles

...  
Le nombre de membres au 30 juin de l'année en cours est déterminant pour la facturation du montant des cotisations des membres collectifs.

#### Art. 10 Mutations

Les fédérations cantonales actualisent l'état de leurs membres (groupes et membres individuels) d'ici le 30 juin de chaque année à l'aide de la version actuelle du logiciel des mutations de la FNCS. Le secrétariat facture d'ici au 31 juillet de l'année en cours le montant des cotisations aux fédérations cantonales sur la base des données fournies. Les Fédérations cantonales règlent alors au plus tard le 30 septembre de l'année en cours le montant de la facture des cotisations à la FNCS.



#### Gasthof zum Kreuz Sumiswald

Mittwoch und Donnerstag geschlossen  
(ausser für Bankette)

#### Fam. Y. und A. Nyffeler-Eisenhut

Marktgasse 9 3454 Sumiswald

Telefon 034 431 15 26, Telefax 034 431 32 27  
E-Mail: [kreuz@kreuz-sumiswald.ch](mailto:kreuz@kreuz-sumiswald.ch)  
[www.kreuz-sumiswald.ch](http://www.kreuz-sumiswald.ch)

Das «Kreuz» ist ein gut erhaltener Emmentaler Landgasthof aus dem Jahre 1664.

In unserem grossen Saal wurden die berühmten Gotthelf-Filme gedreht.

April avril

**30. Bündner Trachtenvereinigung:** Herrentour-Damentour-Trachtentour. Volkstanzball für Junge mit Livemusik (Scheidner Buaba, die jungen Stelser, Siebäsiäch) im Restaurant Marsöl, Chur. Beginn 19.00 Uhr. Auskunft: trachtentour@bluewin.ch oder www.buendnertracht.ch

Mai mai

**1. Thurgauer Trachtenvereinigung:** Jahresbott in Hörstetten, Gruppe Pfy. Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna\_nyffeler@bluewin.ch

**1. St. Gallische Trachtenvereinigung:** 9.30 Uhr, Kantonale Delegiertenversammlung, Gossau, SG. Auskunft: 079 505 79 28 oder haschaer@bluewin.ch

**14. Aargauischer Trachtenverband:** Delegiertenversammlung in Mühlau. Auskunft: 056 496 69 93 oder werni@famvogel.ch

**14. Trachtengruppe Altdorf:** 20.00 Uhr, Heimatabend im Mehrzweckgebäude Winkel, Altdorf. Mitwirkende: Trachtengruppe Altdorf, Kindertanzgruppe Altdorf, Theatergruppe Trachtengruppe Altdorf mit dem Stück: Herti Nuss, Lustspiel in 2 Akten. Grosse Tombola mit selbstgemachten Preisen. Tanz bis in die Morgenstunden. Auskunft: www.trachten-uri.ch oder trachtenaltdorf@bluewin.ch

**13./14. Trachtäggruppe Kerns:** 20.00 Uhr, Heimatabig im Singsaal mit Gästen aus Österreich und Engelberg, anschliessend Tanz mit Echo vom Heimetli (am 14. mit Echo vom Geisläzwick). Auskunft: 076 459 02 83.

**21. Trachtengruppe Sarnen:** 20.00 Uhr, Heimatabend in der Aula Cher, Sarnen. Auskunft: 041 660 58 80 oder www.trachtengruppe-sarnen.ch

**21. Trachtengruppe Albisrieden:** Stubete im Udiker-Huus in Utikon Waldegg Auskunft: 044 493 36 53 oder schneegg.ziegler@bluewin.ch

**21. Bernische Trachtenvereinigung:** 20.00 Uhr, festlicher Tanzabend, Casino Bern. Auskunft: 031 941 36 00 oder p\_spichiger@bluewin.ch

**22. Luzerner Trachtenvereinigung:** Jahresbot der LTV in Ebikon. Auskunft: 041 440 41 25.

**22. Volkstanzkreis Zürich:** Frühlingstreffen in der Heslihalle Küsnacht/ZH – Tanzfest mit der Oberbaselbieter Ländlerkapelle, Informationen unter: www.fruehlingstreffen.ch oder 044 740 28 53.

Juni juin

**1. Kantonale Trachtenvereinigung Nidwalden:** 20.00 Uhr, Trachtenlandsgemeinde, Trachtenhaus Buochs. Auskunft: 041 628 26 41 oder franz.kaeslin@gmx.ch oder www.trachtenvereinigung-nidwalden.ch

**2. Trachtenvereinigung Appenzell Auserroden:** Jahresversammlung, MZA Stein/AR. Auftanz: 13.00 Uhr, Beginn Versammlung: 14.00 Uhr. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

**2./4./10. Trachtengruppe Triengen: Heimatabend mit Theater:** Churz und Guet. 2. Juni: 13.30 und 20.00 Uhr. 4./10. Juni: jeweils 20.00 Uhr. Auskunft: 062 756 64 10.

**3.–5. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:** Schweizerisches Trachtenchorfest in Lyss – Fête suisse des chorales en costume à Lyss. Information: www.trachtenchorfestlyss.ch

**3./4. Trachtengruppe Escholzmatt:** Heimatabend im Hotel Löwen, Escholzmatt. Auskunft: 041 486 18 37.

**4. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:** Delegiertenversammlung in Lyss – Assemblée des délégués à Lyss. Information: www.trachtenvereinigung.ch

**3.–5. Trachtengruppe Laufental:** 75-Jahr-Jubiläum bei Imhof's auf dem Saalhof, Laufen, BL. Auskunft: 061 761 61 24 oder vguertler@bluewin.ch

**5. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:** Präsentation der Region Ostschweiz auf dem Ballenberg – Présentation de la région de la Suisse orientale à Ballenberg. Information: www.trachtenvereinigung.ch

**5. 75 Jahre Trachtengruppe Laufental:** Jubiläumsfeier auf dem Saalhof, Planetenweg 2, 4242 Laufen mit ökumenischem Festgottesdienst und Fahnenweihe, Jodelclub Echo vo dr Flueh, Mittagessen und Schweizer Volkstänzen mit der Oedeburger Holzmusig, Wenslingen. Auskunft: 061 761 61 24.

**6. Trachtengruppe Dulliken:** Trachtenausstellung und Tanzdarbietungen zum Tag der Tracht vis-à-vis Post bei Ruth Wahl, ab 18 Uhr Apéro, Auskunft: a\_biedermann@bluewin.ch

**6. Tag der Tracht – Journée du costume**

**9. Trachtenvereinigung Solothurn Stadt:** 19.30 – 21.00 Uhr, Tanzen auf dem Märetplatz in Solothurn. Programm: www.so-trachtenverband.ch – Auskunft: 032 623 00 65.

**24.–26. Trachtengruppe Sachseln:** Urschweizer Trachtentag und 75-Jahr-Jubiläum. Auskunft: www.trachten-sachseln.ch

Juli juillet

**2./3. Walliser Trachtenvereinigung:** Trachtenfest Wallis, Savièse. Auskunft: 079 245 21 33 oder alexsoliard@hotmail.com

**10. Trachtenvereinigung Appenzell Auserroden:** 13. Alpwanderung. Treffpunkt: Kronenplatz, Urnäsch, 10.00 Uhr. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

**16.–23. Schweizerische Volkstanzwoche, St. Moritz:** Alle TänzerInnen sind herzlich eingeladen. Auskunft: 044 784 44 17 oder hansjoerg.huber@gmx.ch

**17.–23. Singwoche** im Bildungszentrum Neu-Schönstatt, Quarten/SG, Chorsingen, Volkstanz, Musik und Kinderprogramm für jedes Alter und Können! Infos unter www.die-singwochen.ch oder 079 232 49 02.

**23. Trachtengruppe Küsnacht am Rigi:** 20.00 Uhr Remise-Chilbi auf dem Hof Lutherbach (Küsnacht am Rigi) mit Tanz mit Fässler-Fuchs, Bar mit DJ Domeyni. Auskunft: 041 850 71 19 oder 079 363 32 93.

**28.–31. Trachtengruppe Riehen/Bettingen:** Prager Folklore Reise. Wer hat Interesse mitzukommen als TänzerIn oder als Jodelclub? Gesucht wird auch eine Tanzmusik zur Begleitung der Trachtentänze und zur Unterhaltung in Prag. Auskunft: www.praguefestival.cz/folklore.htm oder 061 741 30 32 und brunogschwind@bluewin.ch

**31.–7. August Volkstanzwoche** im Hotel Waldhaus, Arosa mit Nina und Johannes Schmid-Kunz organisiert vom Kulturkreis Arosa. Informationen und Anmeldung unter www.kulturkreisarosa.ch.

August août

**28. Zürcher Trachtenvereinigung:** Kantonaler Volkstanzsonntag in Horgen. Auskunft: 044 784 44 17 oder vreni.huber1@gmx.ch und ab 1. Mai: www.trachten-zuerich.ch

September septembre

**4. Trachtengruppe Würenlos:** 9.00 – 13.00 Uhr, Trachtentanzmorge in der Mehrzweckhalle Würenlos. Reichhaltiges Buffet und Volkstänze. Auskunft: roland.mueller@hispeed.ch

**6.–21. Leserreise** nach China – nähere Informationen unter www.trachtenvereinigung.ch oder 079 232 49 02.

**11. St. Gallische Trachtenvereinigung:** 13.00 – 16.30 Uhr, kantonaler Volkstanzsonntag, Gams. Auskunft: 071 988 22 16 oder koniundruth.tsch@bluewin.ch

**16. 80 Jahre Trachtengruppe Buochs:** Trachtenabig mit Musik, Iten-Grab. Auskunft: www.trachten-buochs.ch oder gwafphilipp@gmail.com

**17. 80 Jahre Trachtengruppe Buochs:** 1. Bierfassrollen (www.bierfassrollen.ch) und Geburtstagsparty mal anders mit Gerry live (ehemals Mitglied Klosterthaler). Auskunft: www.trachten-buochs.ch oder gwafphilipp@gmail.com

**17. 70 Jahre Trachtengruppe Menzingen:** Trachtenchränzli. Auskunft: 041 755 19 63 oder regula.kuenzle@gmx.ch

**18. 80 Jahre Trachtengruppe Buochs:** Gottesdienst, Magronenesen (gratis), Verabschiedung Gäste, Ausklang mit Jungformationen. Auskunft: www.trachten-buochs.ch oder gwafphilipp@gmail.com

Oktober octobre

**1. Beggrieder Trachteleyt:** 20.00 Uhr, Heimatabig im alten Schützenhaus Beckenried mit Trachtentanz, Musik und Gesang, anschliessend Tanz mit dem LT Stockbergbuebe. Auskunft: 041 620 18 24 oder diana.kaeslin@gmx.ch oder www.trachten-beckenried.ch

**1./2. 6. Innerschweizer Jugendweekend IKOKJ** in Menzingen. Auskunft: 041 870 79 30 oder martin-wa@bluewin.ch

**1.–7. Bernische Trachtenvereinigung:** Tanz- und Singwoche Kandersteg. Auskunft: 033 675 12 17 (Tel. und Fax) oder vreniagio@hotmail.com

**13. Trachtengruppe Bätterkinden:** 19.00 Uhr, 1. Bätterkindener Tanzabend, Saalanlage SAB, Bätterkinden mit dem Motto «Us luter Fröid». Tanzfreudige aus nah und fern sind herzlich willkommen. Auskunft: 032 665 02 50 oder ruth.marti@vitawell-jegenstorf.ch oder www.trachtengruppe-baetterkinden.ch

**22. Trachtenvereinigung Appenzell Auserroden:** Neu: Stobete in der Sonne, Urnäsch. Beginn 20.00 Uhr. Tanz mit dem Echo vom Lizä. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

**30. Zürcher Trachtenvereinigung:** Zürcher kantonaler Tanzleitersonntag, Aesch b. Birmsendorf. Auswärtige TanzleiterInnen sind herzlich willkommen. Auskunft: 044 784 44 17 oder vreni.huber1@gmx.ch und hansjoerg.huber@gmx.ch

**30. Trachtengruppe Eiken:** 9.30 – 14.00 Uhr, Buurezmorge, kultureller Saal Eiken. Auskunft: 062 871 43 67.

November novembre

**5. Trachtelüüt Willisau:** Heimatabend. Auskunft: leoambuehl@bluewin.ch

März mars 2012

**24./25. Bündner Tanzwochenende** in Ilanz mit Marlies Stucki und Mario Albin, Informationen bei mastucki@adon.li

**Tracht und Brauch**  
Costumes et coutumes  
Costums ed usits  
Costumi ed usanze

Offizielles Organ der Schweizerischen Trachtenvereinigung  
84. Jahrgang • Nr. 2 / April 2011  
Auflage/tirage: 16 000 Expl.

**Redaktion:** Schweizerische Trachtenvereinigung Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon, Telefon: 055 263 15 63, E-Mail: info@trachtenvereinigung.ch

**Übersetzungen:**  
d/f: Caroline Buffet, Chantal Reusser  
d/i: Enrica Monzio Compagnoni  
d/r: Lia Rumantscha

**Herausgabe und Abonnementsdienst**  
Edition et service des abonnements:  
Schweizerische Trachtenvereinigung  
Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon, Telefon: 055 263 15 63, Fax: 055 263 15 61  
E-Mail: info@trachtenvereinigung.ch

**Mitglieder-Adressänderungen**  
Changements d'adresses des membres:  
Bitte über Mutationsführung der Gruppe  
Prière de passer par le responsable des mutations du groupe

**Herstellung/Layout:**  
Swissprinters Premedia  
Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen

**Druck:**  
Swissprinters St. Gallen AG  
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

**Inserate/Annonces:**  
P. Thomann, Swissprinters St. Gallen AG, Fürstenlandstr. 122, 9001 St. Gallen  
Tel. 071 272 75 00, Fax 071 272 75 34  
E-Mail: peter.thomann@swissprinters.ch

**Preis:**  
Jahresabonnement Fr. 21.–  
Ausland Fr. 27.–, Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin.  
ISSN-Nr. 1420-0236

**Redaktionsschlüsse**  
(+ Erscheinungsdaten)  
Derniers délais de rédaction  
(+dates de parution):

3/11: 08.06.11 (22.08.11)  
4/11: 09.09.11 (21.11.11)  
1/12: 17.11.11 (06.02.12)  
2/12: 15.02.12 (30.04.12)

«Tracht und Brauch» wird auf umweltschonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

**Damen-Trachtenschuhe bequem & exklusiv**



- **Fussbettung**
- Für **Einlagen** geeignet!
- **Grösse 2.5 bis 9 / Weite Kl!**
- **Auswahlendungen:** Versandkosten ab Fr. 10.--
- **Dienstag – Samstag geöffnet**
- info@schuhhaus-jakob.ch
- www.schuhhaus-jakob.ch

Fr. 299.90



Peter Jakob Schuhhaus Trubschachen  
034 495 54 59

**Trachten machen.....Freude**



sagen auch zahlreiche Trachtengruppen, welche ihre Trachten in unserem Atelier kreieren liessen.

Speziell für Sie

*Tailor Atelier*  
A. Beeler  
Gartenweg 4  
6418 Rothenthurm  
Tel. 041 838 16 20  
oder 079 329 20 69  
E-Mail: arthur.beeler@gmail.com

**SCHULER**  
mehr als nur Mode

**Ihre Spezialisten für Folklorebekleidung und Trachten aller Art.**



Hauptstrasse 27 Tel. 041 839 89 89  
6418 Rothenthurm Fax 041 839 89 88

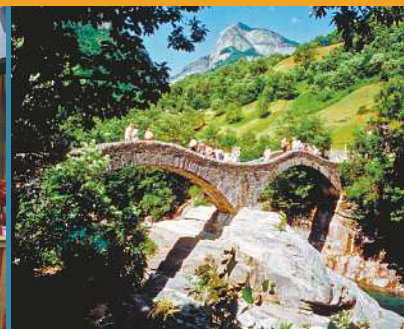
www.schuler-uniformen.ch  
info@schuler-uniformen.ch



Tessiner Familienurlaub



*Mehr als eine Reise wert*



Unvergessliche Ferientage in einem Hotel mit familiärer Atmosphäre in südlicher subtropischer Landschaft.

Der ideale Ausgangspunkt um tausend verträumte Winkel in dieser wildromantischen Ferien-Region zu entdecken. Familienhotel über dem Lago Maggiore, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad. **Günstige Pauschalen, Seniorenermässigungen.** Verlangen Sie unsere Spezialofferte.



Strada Collinetta 78 · CH-6612 Ascona

Tel. +41 (0)91 791 23 33 · Fax +41 (0)91 791 58 02 · hotel@arancio.ch · www.arancio.ch